

# Jahresbericht 2005/2006



**IWE**

WISSEN UND MEDIEN  
KNOWLEDGE AND MEDIA

# Jahresbericht **2005/2006**

**Herausgeber**

IWF Wissen und Medien gGmbH  
Nonnenstieg 72 · 37075 Göttingen  
Telefon 0551 5024-0  
Telefax 0551 5024-400  
E-Mail iwf-goe@iwf.de  
<http://www.iwf.de>

**Redaktion**

Arbeitsgebiet  
Kommunikation und Marketing  
Michael Niehaus  
Telefon 0551 5024-301  
Telefax 0551 5024-400  
E-Mail michael.niehaus@iwf.de

Layout und Herstellung:  
Fotosatz 29b Frank Hoppe, Göttingen  
Druck: Druckhaus Göttingen

# Inhalt

Vorwort: Bewegte Zeiten	4
Die IWF in der Informationsgesellschaft	5

## Medientransfer

Campusmedien – Videos in der Hochschulbibliothek	7
Wissenstransfer durch Videos – neue Konzepte erfolgreich	9
Dem Gedächtnis auf der Spur – Vortrag von Nobelpreisträger Eric Kandel	11
Zentralabitur – IWF und Göttinger Gymnasium entwickeln DVD für das Geographie-Abitur	12
DyVis – ein neues Online-Journal mit Videos	13
Kurz vorgestellt: neue Filme	14

## Transfer von Medienkompetenz

### Veranstaltungen

Audiovisuelle Wissensmedien online – Status quo und Perspektiven	16
Gute Resonanz – die Medienforen der IWF	17
Ein Klassiker – das Göttingen International Film Festival (GIFF)	18

### Lehre und Weiterbildung

Auch schon ein Klassiker – die IWF-Summerschool	20
Neue Schwerpunkte - IWF-Seminare kommen gut an	21

## Personalien

Hanns Ulrich v. Spiegel – neuer Direktor der IWF	23
--------------------------------------------------	----

## Was sonst noch geschah ...

Großes Interesse an »Heimattfilmen«	24
-------------------------------------	----

## Anhang

Publikationen	26
Vorträge	26
Lehrveranstaltungen	28
Veranstaltungen	30
Gesellschaftsorgane und Gremien	37
Webstatistik	39
Organigramm	40

## Bewegte Zeiten

Wie schon 2005 war auch das Jubiläumsjahr 2006 – »IWF: 50 Jahre Medienservice für Lehre und Forschung« – trotz schwieriger Rahmenbedingungen sehr erfolgreich.

Auch wenn es vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Begründung seiner Empfehlung, die IWF nicht weiter zu fördern, anders gesehen wird, sind es gerade die ansteigenden Nutzerzahlen, die eine deutlich positive Entwicklung im Sinne einer zunehmenden Akzeptanz des IWF-Angebots signalisieren: Die Anzahl der über das IWF-Portal abgerufenen Videos betrug im vierten Quartal 2006 rund 50.000 im Monatsdurchschnitt. Im Jahr 2005 waren es noch durchschnittlich 30.000 pro Monat. Die Gesamtzahl der Seitenimpressionen lag allein in den letzten drei Monaten des Jahres 2006 bei 4,8 Millionen.

Wichtigste Zielgruppe der IWF sind die Lehrenden und Lernenden an den Hochschulen. Um deren Medienversorgung weiter zu verbessern, hat die IWF das Datenbankprodukt *CAMPUSMEDIEN* entwickelt. Damit erhalten die Angehörigen von Hochschulen, die eine Campuslizenz erwerben, direkten Zugriff auf hochwertige Wissensmedien der IWF in einer besonders guten technischen Qualität und mit besonderen Nutzungsrechten, die einen weitreichenden Einsatz in unterschiedlichen Lehr-/Lernzusammenhängen ermöglichen.

Neben der Medienversorgung der Hochschulen – und perspektivisch auch der Schulen – sieht die IWF künftig verstärkt ihre Funktion in Beiträgen zu Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer durch Aufbereitung und Online-Verfügbarmachung audiovisueller Materialien. Daher wurde in den vergangenen zwei Jahren die Vernetzung mit Einrichtungen im Wissenschafts- und Bildungsbereich erheblich vorangetrieben. Davon zeugen zahlreiche neue Projekte mit renommierten Projektpartnern.

---

### Neue Wege in der »Wissenschaftskommunikation durch audiovisuelle Medien«

---

Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche neuen Wege in der »Wissenschaftskommunikation durch audiovisuelle Medien« beschritten werden müssen. Die in dieser Fragestellung zum Ausdruck kommende Herausforderung ergab und ergibt sich aus den sich ständig erweiternden Möglichkeiten des Internets. Dabei wird deutlich, dass der von der IWF entwickelte Service, Videos und Videoclips schnell online zu stellen und Kooperationspartnern für ihre eigenen Homepages zu überlassen, auf großes Interesse stößt. Auch das von der IWF entwickelte Online-Journal *Dynamic Visualization in Science (DyVis)* wird als innovativer Beitrag zur Weiterentwicklung der Methodik der Wissenschaftskommunikation aufgenommen.

Letztlich kann die Erfolgsbilanz der Jahre 2005 und 2006 aber nichts an der Feststellung ändern, dass die Beendigung der Bund-Länder-Förderung, die mit Ablauf des Jahres 2007 in Kraft treten wird, einen tiefgreifenden Einschnitt für unser Haus bedeutet. Ob zumindest die Kernfunktionalität der IWF »Online-Medienservice für die Hochschulen« aufrechterhalten werden kann, ist ungewiss. Die guten Ergebnisse der beiden zurückliegenden Jahre sollten Anlass zu der Hoffnung geben, dass eine sach- und interessengerechte Lösung gefunden wird.

## Die IWF in der Informationsgesellschaft

In der modernen Informationsgesellschaft sind audiovisuelle Medien unverzichtbares Instrument der Darstellung und Verfügbarmachung von Wissen. AV-Medien machen Wissenschaft sichtbar und bereichern die Lehre. Ihre Bedeutung als Qualitätsmerkmal und Imageträger hochwertiger Bildung nimmt stetig zu. Ihr Einsatz und ihre Nutzung erlangen den Rang einer Kulturtechnik, Medienkompetenz wird zur Schlüsselqualifikation.

Um das Bildungspotenzial von AV-Medien umfassend nutzbar zu machen, sind gesamtstaatliche und überregionale Anstrengungen notwendig. Der IWF als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft kommt hierbei die Funktion zu, durch Wahrnehmung ihrer Kernaufgaben »Transfer von AV-Medien« und »Transfer von Medienkompetenz« die hochschulübergreifende Mediennutzung in Lehre und Forschung zu fördern und zu verbessern.

Die IWF verfügt als außeruniversitäre, zentrale und gemeinnützige Medien-einrichtung über jahrzehntelange Erfahrung im Medieneinsatz in der Wissenschaft (»Zukunft durch Tradition«). Sie bietet Medientechnik, Dokumentation und Archivierung unter einem Dach. Technisch hat sie den dynamischen Übergang der Medien in das digitale Zeitalter, in die Onlinewelt sowie die zunehmende Medienintegration in Lehr-/Lernsysteme aktiv begleitet und mitgeprägt.

Zusätzlich haben AV-Medien als zeitgebundene Dokumente eine wichtige übergeordnete Bedeutung: In AV-Medien gespeicherte Informationen sind Teil des als Sekundär- wie auch als Primärquelle für künftige Generationen zu erhaltenden Kulturguts. Diese Funktion erfordert nachhaltige Sicherung und dauerhafte Verfügbarkeit. Dabei handelt es sich um eine gesellschaftliche Aufgabe, deren kontinuierliche Wahrnehmung nur durch eine öffentliche und grundfinanzierte Einrichtung wie die auf AV-Medien spezialisierte IWF zu gewährleisten ist.

Die IWF beschränkt sich nicht auf bloße Mediennachweise. Vielmehr schafft sie durch medientechnische Bearbeitung die Basis für ein umfassendes und standardisiert nutzbares Medienangebot. Dieses verknüpft sie mit vielfältigen weiteren Informationen (u. a. Metadaten, Rechteverwaltung) und macht es damit für Lehre und Forschung recherchierbar, zitierbar, dauerhaft verfügbar und bedarfsabhängig in unterschiedlichen Anwendungen nutzbar. Mit ihren Campuslizenzen und deren Integration in die Bibliothekswelt der Hochschulen hat die IWF ein zukunftsweisendes Distributionsmodell entwickelt.

In ihren Kernaufgaben konzentriert sich die IWF bewusst auf lineare AV-Medien. Deren immanente Sinneinheiten lässt sie eigenständig nutzbar werden. Ergänzend linearisiert sie hierbei auch interaktive Medienobjekte, um diese in einen konkreten Kontext zu stellen oder die Funktionsbandbreite komplexer Anwendungen zu vermitteln.

Bei der Bearbeitung ihrer aus den Kernaufgaben abgeleiteten Geschäftsfelder »Medien« und »Information und Know-how« orientiert sich die IWF als gemeinnützige Serviceeinrichtung mit öffentlichem Auftrag an den Erfordernissen des Non-Profit-Marketings. Die Lehrenden und Lernenden an den Hochschulen sind ihre wichtigste Zielgruppe. Um ihre Medienakquisition und -distribution zu steigern, weitet die IWF ihre Zusammenarbeit mit Hochschuleinrich-

tungen und Multiplikatoren aus, die potenziell über Quellen wissenschaftlicher AV-Medien verfügen.

In ihrer weiteren Entwicklung strebt die IWF zunächst den Ausbau ihrer Medientransfer- und Informationsdienstleistungen im deutschsprachigen Raum an. Ihr überwiegend zweisprachiges Angebot wird die IWF zunehmend auf Europa ausweiten, indem sie an dem Aufbau entsprechender Mediennetzwerke mitwirkt. Sie wird im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit dem »Netzwerk Mediatheken« darauf hinwirken, dass erfolgreiche Konzepte öffentlicher Archive für AV-Medien vom europäischen Ausland (z. B. Frankreich und Großbritannien) übernommen werden.

Zur evaluatorischen Bemessung ihrer Serviceleistungen setzt die IWF ein von ihr entwickeltes differenziertes Kennzahlensystem ein, das zum einen ihr Leistungsvermögen auf Anbieterseite und zum anderen das Nachfrageverhalten auf Nutzerseite berücksichtigt.

## CAMPUSMEDIEN – Videos in der Hochschulbibliothek

Das Land Niedersachsen und die IWF Wissen und Medien gGmbH in Göttingen haben Ende 2005 einen Vertrag über eine so genannte Landescampuslizenz geschlossen. Durch diesen Vertrag, der im Januar 2006 in Kraft trat, werden wissenschaftliche audiovisuelle Medien der IWF den Hochschulen des Landes Niedersachsen online zugänglich gemacht.

Sämtliche Lehrende und Studierende der niedersächsischen Hochschulen haben damit über die Kataloge ihrer Hochschulbibliotheken bzw. des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) direkten Zugriff auf die audiovisuellen Medien der IWF.

In einem ersten Schritt stellte die IWF rund 1100 AV-Medien mit einer Gesamtlauflänge von rund 5.500 Minuten zur Verfügung. Das Angebot wird ständig erweitert.

AV-Medien werden vor allem aus folgenden wissenschaftlichen Disziplinen bereitgestellt:

- Geisteswissenschaften und Bildungsforschung
- Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Umweltwissenschaften
- Lebenswissenschaften
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Im Mai 2006 schloss die IWF ebenfalls einen Vertrag über die Nutzung der IWF-Online-Medien an allen hessischen Universitäten einschließlich der Universität Mainz. Damit ist die IWF ihrem Ziel, ihre AV-Medien in immer größerem Umfang online zugänglich zu machen, ein großes Stück näher gekommen.

### Wozu CAMPUSMEDIEN?

CAMPUSMEDIEN bietet einen Weg, der den Einsatz audiovisueller Medien in Lehre und Forschung ganz erheblich vereinfacht. Lehrende und Studierende können AV-Medien

- bequem am Arbeitsplatz recherchieren
- schnell finden
- ansehen und sofort einsetzen

CAMPUSMEDIEN eröffnet den Hochschulen weit reichende Nutzungsmöglichkeiten. Die Angehörigen der Hochschule können die audiovisuellen Medien

- online recherchieren
- online betrachten
- online vorführen
- für Präsentationen nutzen
- in E-Learning-Umgebungen einbinden
- in Lernmanagementsysteme verlinken

Mit CAMPUSMEDIEN bietet die IWF eine intranet-basierte Lösung für die Einbindung wissenschaftlicher AV-Medien in die hochschulischen Informations- und Bibliothekssysteme. Weitere aktuelle Informationen zu CAMPUSMEDIEN finden sich unter <http://www.iwf.de/campusmedien/index.html>

#### Anzahl von Videos und Sequenzen

	2005	2006
1. Quartal	2.494	3.401
2. Quartal	2.992	3.852
3. Quartal	3.086	4.356
4. Quartal	3.319	4.544

#### Länge von Videos und Sequenzen in Minuten

	2005	2006
1. Quartal	4.560	6.499
2. Quartal	5.717	7.678
3. Quartal	5.929	8.945
4. Quartal	6.298	9.287

Die IWF hat sich vertraglich verpflichtet, regelmäßig Medien einzuspeisen.



## (Landes-)Campuslizenzen – ein überzeugendes Angebot

**Mehr als dreißig deutsche Hochschulen haben eine Berechtigung erworben, die von der IWF angebotenen Medien zu nutzen.**

Mehr als dreißig deutsche Hochschulen haben über einen Einzelvertrag oder eine Landescampuslizenz die Berechtigung erworben, die von der IWF angebotenen Medien zu nutzen. Audiovisuelle Medien der IWF stehen allen Hochschulen in Niedersachsen, in Hessen, der Universität Hamburg, der Technischen Universität Freiberg (Sachsen) und der Universität Mainz zur Verfügung.

In dem Angebot von *CAMPUSMEDIEN* als Campus- oder Landescampuslizenz sieht die IWF eine erhebliche Chance, die Qualität der Lehre zu sichern und zu verbessern. *CAMPUSMEDIEN* sorgen für eine flächendeckende direkte Verfügbarkeit von audiovisuellen Medien in den Hochschulen. Mit dem Abschluss einer (Landes-)Campuslizenz können die Angehörigen der Hochschulen (Lehrende und Studierende) wissenschaftliche audiovisuelle Medien (Filme, Videos, Clips) am Arbeitsplatz online recherchieren, online anschauen und aufgrund der hohen technischen Qualität sofort einsetzen (kein Bestellvorgang!).

***CAMPUSMEDIEN* sorgen für eine  
flächendeckende direkte Verfügbarkeit  
von audiovisuellen Medien**

Die IWF stellt den Hochschulen hochwertige, lektorierte und in der Qualität bewertete Medieninhalte in Form von Modulen (Clips) zur Verfügung. Die IWF-Medien sind rechtlich sicher, nachhaltig verfügbar, zitierfähig, in Sequenzen (Sinneinheiten) zerlegt und mit umfangreichen Zusatzinformationen (Metadaten) versehen.

Mit dem Erwerb einer Campuslizenz erhalten die Hochschulen das Recht, die Online-Medien in Vorlesungen und Seminaren vorzuführen und sie in Lernumgebungen und Lernmanagementsystemen wie z.B. ELAN einzubinden. Für die Angehörigen der Hochschulen entstehen keine weiteren Kosten.

Das Besondere an *CAMPUSMEDIEN* der IWF: Es werden nicht nur Filme und bearbeitete Sequenzen und Module angeboten, die Medien sind darüber hinaus mit detaillierten Informationen versehen und Nutzer können selbst festlegen, welchen Ausschnitt aus einem Film sie wünschen.

## Angebot noch einmal verbessert – *CAMPUSMEDIEN* als Download

Ende 2006 hat die IWF Wissen und Medien die Nutzbarkeit von *CAMPUSMEDIEN* weiter verbessert. Die Videos, die den Hochschulen online zur Verfügung gestellt werden, können jetzt auch auf die Festplatte geladen werden. Bisher waren die Videos im Intranet der Hochschulen nur als Streamings abrufbar. Die IWF folgt damit den Wünschen der Nutzer, denn häufig sind die Seminar- und Vorlesungsräume, in denen die Videos vorgeführt werden sollen, nicht mit entsprechenden Online-Anschlüssen ausgestattet. Deshalb bei vielen Nutzern das berechtigte Sicherheitsbedürfnis, die Videos unabhängig von möglichen Störungen des Intranets in ihrer Hochschule einsetzen zu können.

## Wissenstransfer durch Videos – neue Konzepte erfolgreich

In Zeiten des Internets mit weit verbreitet leistungsstarken Netzanbindungen rückt das »Bewegtbild« – also Video – immer stärker in den Vordergrund. Daraus ergeben sich neue, faszinierende Möglichkeiten für Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft.

Diese Entwicklung eröffnet der Kommunikation von Wissenschaft und technischen Innovationen eindrucksvolle Möglichkeiten. Diese neuen Möglichkeiten zu nutzen, ist nicht nur naheliegend, sondern notwendig, um die mit diesem Medium verbundenen Chancen nicht zu verpassen.

Noch besteht eine große Vermittlungslücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Die Wissenschaft publiziert ihre Forschungs- und Entwicklungsergebnisse nach wie vor primär in einschlägigen Print-Journalen, deren Inhalte und Tragweite sich einem fachfernen Publikum kaum erschließen. Auf der Vermittlungsseite suchen Journalisten in der Wissenschaft oft vergeblich nach sendefähigem Bildmaterial, um komplexe Inhalte anschaulich darstellen zu können. Wird Fachsprache in Journalistensprache umgesetzt, kommt es oft zu Kommunikationsbarrieren an der Schnittstelle Wissenschaft – Öffentlichkeit.

### Beispiel: Kommunikation in der Biotechnologie

Ein Schwerpunkt der High-Tech-Forschung in Deutschland ist die Biotechnologie. Sie beschäftigt sich mit der gezielten Gewinnung, Weiterentwicklung und technischen Anwendung biologischer Systeme, Substanzen und Organismen. Nachwuchsförderung in der Biotechnologie ist eine Zukunftsinvestition. Wissensvideos eignen sich besonders, um die Forschung stärker in der Bildung zu verankern und – unter Einbeziehung von Wissenschaftsjournalisten – der Öffentlichkeit Forschungsergebnisse adäquat zu vermitteln. Um eine effiziente Wissensvermittlung mit und durch Bewegtbilder zu erreichen, hat sich auf Anregung von Dr. Ekkehard Warmuth vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, Referat Biotechnologie) ein Koordinierungskreis gebildet, der sich im April 2006 zum ersten Mal im Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS in Sankt Augustin traf. Vertreten waren auch der Projektbereich Biotechnologie (Projektträger Jülich), die Online-Redaktion von [www.biotechnologie.de](http://www.biotechnologie.de), die Landesfilmdienste, das Leibniz-Institut für Pädagogik in den Naturwissenschaften (IPN) und die IWF.

Ein erstes Ergebnis des Treffens: Auf [www.biotechnologie.de](http://www.biotechnologie.de) wurde ein Journalisten-Service integriert, der Fernsehjournalisten mögliche Quellen für Bild- oder Filmmaterial zur Biotechnologie nennt.

Ein zweites Treffen des Koordinierungskreises fand im September 2006 in der IWF statt. Der Koordinierungskreis hat sich dabei erweitert um Vertreter von Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Schulen und Öffentlichkeit wie das Netzwerk Genlabor & Schule der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie, die Berlin-Buch-Gesundheitsregion und das Cologne Science Center. Weitere Treffen werden folgen.

## Beispiel Wissenschaftskanal

Im Herbst 2006 haben die Osnabrücker Film- und Fernsehproduktionsfirma mm-tv, Prof. Dr. Wolfgang Becker (Medienwissenschaftler an der Universität Osnabrück) und die IWF begonnen, einen internetbasierten Wissenschaftskanal ([www.wissenschaftskanal.de](http://www.wissenschaftskanal.de)) aufzubauen.

Die Möglichkeiten des Internets sollen für den Wissenstransfer innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft, aber auch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft genutzt werden. Forschungsergebnisse und innovative Entwicklungen können so – anders als beim klassischen Fernsehprogramm – weltweit und zu jeder Zeit dargestellt und angeschaut werden.

Das Projekt [www.wissenschaftskanal.de](http://www.wissenschaftskanal.de) verbindet so auf neuartige Weise die Möglichkeiten der Informationsvermittlung durch Filme und Live-Übertragungen mit den interaktiven Möglichkeiten, die das Internet in seiner erst seit kurzem erreichten Entwicklungsstufe bietet.

Das Ziel ist der Aufbau einer innovativen Kommunikationsplattform für Wissenschaft und Technologie.

## Beispiel: Kooperation mit der Universität Osnabrück

Der Einsatz von Videos zu einer schnellen und zeitgemäßen Form des Wissenstransfers ist auch das Ziel einer Kooperation zwischen der Universität Osnabrück und der IWF. Seit Ende 2006 bietet die IWF der Universität Osnabrück an, Videoclips und Einzelbildsequenzen, die die wissenschaftliche Arbeit dokumentieren, in verschiedenen Formaten aufzubereiten und als Filmdokumente Forschergruppen, Journalisten, aber auch der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Das Audio-Visuelle Multimedia Zentrum (AVMZ) der Universität Osnabrück produziert wissenschaftliche Filmdokumente, die aber einer breiten Öffentlichkeit bislang nicht ausreichend zugänglich sind. »Unser Medienservice dokumentiert die wissenschaftlichen Aktivitäten der Universität Osnabrück und leistet nun in Zusammenarbeit mit der IWF einen wichtigen Beitrag für die Vernetzung des Wissenschaftstransfers«, so die Leiterin Manuela Kreyenberg. Wissenschaftler, die einzelne Filmsequenzen in Lehrmaterialien einbauen wollen, unterstützt das Kompetenzzentrum VirtUOS (Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre) an der Universität Osnabrück.

Der Onlineservice, der bei der Suche nach Bild- und Filmmaterial zu einem bestimmten Thema hilft, ist ein wichtiger Bestandteil dieses Servicekonzeptes. Wissenschaftler, aber auch Journalisten erhalten so bei der Recherche und Bearbeitung von aktuellen Wissenschaftsthemen gleich das passende Bildmaterial.

Einen Prototypen hat die IWF auf Anregung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zum Thema Biotechnologie bereits verwirklicht (siehe oben). Die IWF hat zudem eine Reihe gestartet, in der Vorträge von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Politik gefilmt werden und als gestreamte Videoclips auf der Website abrufbar sind. Im Rahmen dieser Reihe sollen auch die Osnabrücker Friedensgespräche bei der IWF gepflegt und »gehostet« werden.

Einig sind sich Universität Osnabrück und IWF, dass künftig der Gedanke des Wissenstransfers mit audiovisuellen Mitteln stärker in die Lehre integriert werden muss. Konzeptionelle Überlegungen werden hierzu weiter entwickelt.

# Dem Gedächtnis auf der Spur

## Vortrag von Nobelpreisträger Eric Kandel



Nobelpreisträger Eric Kandel  
während seines Vortrages in Göttingen

Wo befindet sich das Gedächtnis und wie manifestiert es sich auf zellulärer Ebene? Diesen zentralen Fragen der Hirnforschung ging Prof. Eric Kandel von der Columbia University (New York) auf den Grund, als er am 27. September 2005 einen Vortrag in der Aula der Göttinger Universität hielt. Der mit dem Nobelpreis für Physiologie ausgezeichnete Neurowissenschaftler verstand es

nicht nur, das Wissen über »memory and age related memory loss« allgemeinverständlich darzustellen, sondern schaffte es auch, die Entdeckungen der Hirnforschung spannend und humorvoll zu erzählen.

Der Vortrag wurde von der IWF mitgeschnitten und ist sowohl als kostenfreie Vorschau im Internet verfügbar als auch in hoher Qualität auf DVD zu bestellen.

Nach einer Einleitung in fließendem Deutsch führt Kandel gekonnt in die Geschichte der Hirnforschung ein, die schließlich in der Suche nach den Grundlagen der Gedächtnisbildung mündet. Die Akteure seiner »Detektivgeschichte« sind Neurologen und Psychiater, wie Gall, Flourens, Broca, Wernicke, Lashley, Penfield und Milner, deren Arbeit die Zuordnung mentaler Prozesse (z. B. Sprechen, Verstehen, Erinnern) zu bestimmten Hirnarealen ermöglicht hat. Hier beginnt Kandel mit seinen eigenen Forschungen an der Meeresschnecke *Aplysia* sowie an Mäusen und erklärt die Funktionsweise des Gedächtnisses auf anatomischer, physiologischer und molekularer Ebene. Dass sich beim Lernen Informationen abspeichern lassen, beruht dabei auf einer Signalkaskade in der Nervenzelle, die zu einer anderen »Verdrahtung« der Nervenzellen führt.

Eric Kandel wurde 1929 in Wien geboren und floh 1939 mit seiner Familie nach New York. Dort begann er 1948 sein Studium der Psychiatrie und Biochemie. In seiner Autobiografie schreibt Kandel, dass seine Kindheitserlebnisse zur Zeit des Nazi-Regimes sein Interesse an Fragen zur Motivation und zum Lernen verstärkt haben. Eric Kandel hat seine Karriere den Neurowissenschaften gewidmet und die molekularen Grundlagen der Hirnfunktionen untersucht. Neben seiner unumstrittenen wissenschaftlichen Brillanz zeichnet sich Kandel in seinem knapp einstündigen Vortrag durch Charme, Witz und Begeisterung aus, die das Publikum ansteckt.

Der Vortrag kann in der Infothek der IWF ([www.iwf.de](http://www.iwf.de) Stichwort: Eric Kandel oder unter der Signatur C 12884) angesehen und bestellt werden.

## Zentralabitur – IWF und Göttinger Gymnasium entwickeln DVD für das Geographie-Abitur



Das IWF-Kioskterminal im Foyer des THG

Audiovisuelle Medien im Unterricht sinnvoll und gezielt eingesetzt, erleichtern das Verständnis komplexer Sachverhalte und wirken sich auf Motivation und Wissenserwerb von Schülerinnen und Schülern positiv aus. Dies ist die Grundüberzeugung der IWF Wissen und Medien. Aus dieser Überzeugung heraus entstand die Idee, audiovisuelle Medien aus dem Bestand der IWF und dem FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Grünwald) zugeschnitten auf die Themen des niedersächsischen Zentralabiturs im Fach Geographie für die Jahre 2006 und 2007 auszuwählen und auf einer DVD den Fachlehrer/-innen zur Verfügung zu stellen.

Herausgekommen ist dabei eine DVD, auf der sich zum Beispiel zum Abiturthema im Jahre 2006 »Afrika und Lateinamerika« Filme befinden, die sich mit Landnutzungssystemen, Entwicklungsmodellen oder weltwirtschaftlichen Verflechtungen beschäftigen.

Mit dieser Kooperation ist es gelungen, IWF-Medien aus dem Fachgebiet Geografie unmittelbar im Schulalltag und am außerschulischen Lernort IWF für den Unterricht anzupassen und nutzbar zu machen. Erprobt wurde dabei die modellhafte Arbeit mit digitalen Bewegtbildmedien im Lehr-/Lernzusammenhang einer so genannten Medienprofilschule, dem Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) in Göttingen.

Rund zwei Jahre haben wissenschaftliche und technische Mitarbeiter/-innen der IWF und Fachlehrer/-innen des THG geeignete Medien ausgesucht, bewertet und für den Einsatz im Unterricht bearbeitet.

Grundlage der Vereinbarung war die Unterstützung des THG bei der Arbeit mit Multimedia und Internet, um Fachlehrkräfte in die Lage zu versetzen, innovative Formen des Lehrens mit hochwertigen digitalen Bewegtbildmedien zu erproben.

---

### »Intelligente Informationsbeschaffung und Mediennutzung werden zu entscheidenden Qualifikationen der Zukunft«

*Edelgard Bulmahn*

---

Mehr als 60 Filmausschnitte mit einer Gesamtlänge von rund zweieinhalb Stunden wurden in eine eigene Lern- und Arbeitsumgebung »Geografie« integriert. Die Anordnung der Menüs für diese DVD bildet die Gliederung der Vorgaben ab und enthält zu den dort genannten Themen bzw. Unterthemen Filmmaterial der IWF und des FWU.

Diese so entstandene DVD wird über die Initiative n-21 ([www.n-21.de](http://www.n-21.de)) den niedersächsischen Schulen zur Verfügung gestellt.

Das modellhafte Kooperationsprojekt ist geeignet, um künftig für weitere Schulfächer vergleichbare Initiativen zu entwickeln.

Die Kooperation trägt einer Forderung von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn Rechnung, die sich im August 2003 für eine stärkere Zusammenarbeit von Schulen und Medienschaaffenden aussprach, um Schülerinnen und Schülern die heute so wichtige Medienkompetenz zu vermitteln.

»Intelligente Informationsbeschaffung und Mediennutzung werden zu entscheidenden Qualifikationen der Zukunft«, so die Ministerin.



Die Erdkunde-DVD wird veröffentlicht.

Von links: Detlef Endeward (n-21), Dr. Ulrike Koller (THG) und Dr. Walter Stickan (IWF-Projektleiter).

Foto: Norbert Gebel

# DyVis – ein neues Online-Journal mit Videos

Wissenschaftler/-innen stehen unter einem enormen Publikationsdruck. Zeit ist knapp. So wünschenswert eine Ergebnisaufbereitung in Form von Bewegbildern und audiovisuellen Medien wäre, hat sie oft keine hohe Priorität, ist allenfalls »nice to have«. Dies wird dem Potential audiovisueller Medien für einen effizienten, modernen Wissenstransfer (»Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte«) in Lehre und Forschung nicht gerecht. Audiovisuelle Medien und wissenschaftliche Publikation – das muss kein Widerspruch sein. Die IWF hat ein Entwicklungsprojekt begonnen mit dem Ziel, beide Ebenen unmittelbar zu verknüpfen.

Ziel des zunächst bis Herbst 2007 angelegten Entwicklungsprojekts ist, ein Online-Journal »*Dynamic Visualization in Science*« (abgekürzt DyVis) zu entwickeln. DyVis soll Wissenschaftlern/-innen ermöglichen, wissenschaftliche Videoclips in Form von »Videozitaten« als visuelle Ergänzung und Informationsquelle für ihre Original-Publikationen zu nutzen und dauerhaft online zur Verfügung zu stellen. Die »Videozitate« erhalten den Rang einer eigenständigen Publikation, werden jedoch wegen der videospezifischen Systemanforderungen – von der verweisenden Original-Publikation getrennt – über die Mediendatenbank der IWF gehostet.

Vorteile:

- Die Videozitate ermöglichen es, aufwändige textliche Beschreibungen verwendeter Methoden, Untersuchungsgegenstände oder dynamischer Prozesse zu reduzieren.
- Die »visuelle« Beschreibung wird zwar getrennt gehostet, bleibt jedoch über einen »Permalink« dauerhaft mit der Original-Publikation verknüpft.
- Der wissenschaftliche Videoclip wird eigenständige, zitierfähige Publikation und damit Bestandteil der wissenschaftlichen Referenzliste.

Und so »funktioniert« Dyvis:  
Über einen dauerhaften Link in der Publikation kann auf das Video direkt zugegriffen werden.



## Kurz vorgestellt: neue Filme



### Eine Vorlesung von Aaron Ciechanover und ein Interview mit Mathias Bähr

Die DVD zeigt die Vorlesung »Why our proteins have to die so we shall live« (Film C 13079) des Nobelpreisträgers Prof. Dr. Aaron Ciechanover (Haifa) über seine Forschungen an dem Peptid Ubiquitin, das im Organismus nicht mehr benötigte Proteine abbaut. Die Erforschung des Ubiquitin-Systems ist Grundlage für die Entwicklung moderner Medikamente, u. a. für die Krebsbekämpfung. Außerdem enthält sie ein von Prof. Dr. Mathias Bähr geführtes Interview (Film C 13080) über Ciechanovers wissenschaftlichen Werdegang, seine Arbeit und die Rolle seiner Entdeckung des Ubiquitin-gesteuerten Proteinabbaus für die moderne Medizin. **Signatur: Z 13090**



### Landwirtschaft im Wandel am Beispiel Rosdorf

Den Ausgangspunkt des Filmes bilden Aufnahmen (8 u. 16 mm) aus den späten 30er Jahren, aufgenommen vom damaligen Pächter des Göttinger Stadtguts in Rosdorf. Mit Hilfe weiterer Filmaufnahmen aus den 50er und 60er Jahren, historischer Fotos sowie aktueller Interviews mit Zeitzeugen beleuchtet der Film den technischen und sozialen Wandel in der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf den Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dargestellt am Beispiel des Gutes. Zeugenaussagen über die Situation kleinerer und kleinster Höfe des Dorfes runden den Film ab. Als Bonusmaterial enthält die DVD zudem das vollständige 18-minütige Archivfilmmaterial »Erntearbeiten in Rosdorf« (A 4005) aus den späten 30er Jahren. **Signatur: Z 13088**



### Affe und Brennessel

In diesem Film wird das faszinierende Verhalten der Javaneraffen an einer Forschungsstation portraitiert. Von detaillierten Beobachtungen – zum Beispiel der Objektmanipulation beim Steinwurf in den Teich oder der Mimik beim Drohen – wird der Zusammenhang zur technischen, ökologischen und sozialen Intelligenz im größeren Rahmen hergestellt. Vor allem aber legt der Film in Kapiteln dar, dass sich ein reiches Repertoire an Tierverhalten, ambitionierte Tierhaltung und faszinierende Verhaltensforschung gegenseitig bedingen. Somit eignet sich der Film gleichermaßen für Schulklassen zur Vorbereitung auf einen Zoobesuch, Zoologiestudierende und Tierhalter. **Signatur: C 12908**



### Nach 13 Jahren: Wiedersehen im Iran

Der Autor kehrt nach 13 Jahren im Ausland erstmals wieder zurück in die Heimat zu seiner Familie und Freunden im ganzen Land. Er dokumentiert die Begegnungen und die Eindrücke während seiner Rundreise, die zum Zeitpunkt des Neujahrsfestes stattfindet. **Signatur: C 12602**

## Eric Kandel: »Gedächtnis und altersbedingter Gedächtnisverlust«

In seinem Vortrag spricht Eric Kandel (Nobelpreis für Physiologie 2000) über die Geschichte der Hirnforschung und die molekularen Grundlagen des Gedächtnisses. Von den berühmten Konzepten von Gall, Flourens, Broca und Wernicke über Lashley, Penfield und Milner bis zur modernen Alzheimerforschung zeigt er, wie die Funktion verschiedener Hirnareale entschlüsselt wurde. An Hand eigener Forschungen an neuronalen Netzen der Meeresschnecke *Aplysia* und Mäusen erklärt Kandel die Funktionsweise des Gedächtnisses auf anatomischer, physiologischer und molekularer Ebene. **Signatur: C 12884**



## Für den Schwung sind Sie zuständig

Mit seinen außergewöhnlichen Betonschalen-Konstruktionen von Warnemünde bis Tripolis prägte Ulrich Müther die architektonische Avantgarde der DDR. Nach der Wende hatte er bis 1999 seine eigene Baufirma. Er und seine ehemaligen Mitarbeiter erzählen anhand von zahlreichen alten Film- und Fotodokumenten von der Aufbruchstimmung in den 60er Jahren und dem Bauen im Ausland zu DDR-Zeiten. Müther spricht über die Veränderungen seit der Wende und zeigt das heutige Schicksal einiger seiner Bauten. **Signatur: C 12654**



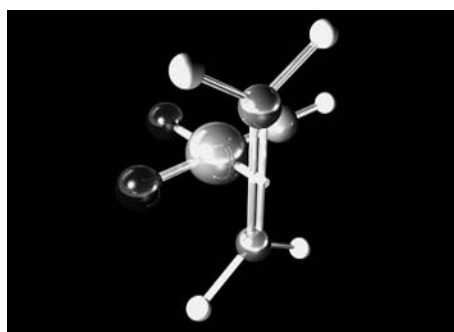
## Das Ökosystem der Ostsee verstehen lernen – EU-Projekt BASYS

Das von 1996 bis 1999 von der Europäischen Union finanzierte, interdisziplinäre und internationale Projekt BASYS (Baltic Sea System Study) untersuchte viele Aspekte menschlicher Aktivitäten und Einflüsse auf das Ökosystem Ostsee sowie die natürlichen Einflüsse wie z. B. Klima und Wetter. Es wurde ein für alle Wissenschaftler zugänglicher Datenpool gesammelt, der in Zukunft helfen soll, die natürlichen und die menschlichen Ursachen auf das Ökosystem Ostsee auseinanderzuhalten, um das angeschlagene System so managen zu können, dass auf Dauer ein stabiler Zustand wiederhergestellt werden kann. **Signatur: C 12465**



## Das Wacker-Verfahren

Die Animation zeigt einen möglichen Reaktionsmechanismus, bei dem das Alken durch eine Ligandenaustauschreaktion am Komplex aktiviert und zum Acetaldehyd oxidiert wird. Im Verlauf der Reaktion wird Wasser angelagert und die Geometrie des Ausgangsmoleküls ändert sich. Am Anfang der Reaktion haben beide C-Atome des Ethens eine planare Geometrie, der Acetaldehyd als Endprodukt besitzt hingegen an einem C-Atom nun eine tetraedrische Geometrie. **Signatur: C 12462**





Das Medienforum »Audiovisuelle Wissensmedien online«, das seit 2002 jedes Jahr im Februar von der IWF veranstaltet wird, hat sich längst etabliert.

Welche Möglichkeiten gibt es, audiovisuelle Wissensmedien in die Lehre zu integrieren und den Studierenden online zur Verfügung zu stellen?

Einen Überblick über dieses facettenreiche Thema gibt AWO, wie dieses Medienforum institutsintern abgekürzt wird, jedes Jahr mit einem anderen Schwerpunkt. Es werden aktuelle Projekte und Entwicklungen vorgestellt.

E-Learning gewinnt in der Hochschullehre stetig an Bedeutung. Fachspezifische Lehr- und Lernumgebungen werden entwickelt und Lernmanagementsysteme eingerichtet. Hochschuldozent/-innen können sich ihre Lehrveranstaltungen zunehmend online organisieren. Es wird möglich, die verschiedensten Dokumente den Studierenden gezielt online zur Verfügung zu stellen.

Vom 9. Februar bis 11. Februar 2005 trafen sich wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutscher und Schweizer Hochschulen und außeruniversitärer Einrichtungen, um über die Möglichkeiten der Bereitstellung und Nutzungsmöglichkeiten von AV-Medien in Bibliotheken und Mediatheken zu berichten und zu diskutieren. Darüber hinaus ging es um Fragen der Integration von audiovisuellen Medien in Lehr- und Lernprogramme.

So stellten zum Beispiel die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) die Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten von IWF-Videomedien in Bibliothekskatalogen vor. Die Fachhochschule Hannover berichtete über ihr Konzept der multimedialen Arbeitsumgebung »*Film und Geschichte*«, bei der es um den Einsatz von Filmdokumenten im Fach Geschichte geht. Die Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und die Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich berichteten über den Umgang mit Lehrmaterial, Künstlerarchiven und Medienarchiven.

Die IWF, das Institut für Medien in der Wissenschaft, bietet ihre audiovisuellen Medien online an. Dafür ist ein zuverlässiges Management der inhaltlichen, rechtlichen und technischen Daten erforderlich. Die IWF verwirklicht dies über eine integrierte Systemplattform, die eine zeitnahe Online-Stellung von AV-Medien gewährleistet. Die IWF-Plattform bietet nicht nur schnelle und bequeme Recherche von Medien, sondern sie bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch die Möglichkeit, ihre AV-Medien zu veröffentlichen.

Im Jahr 2006 stand das Thema »*Dublin Core für AV-Medien*« im Mittelpunkt. Vertreter/-innen aus ganz unterschiedlichen Bereichen – Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Forschungseinrichtungen, Archiven – trafen sich und tauschten sich über ihre Datenmodelle aus. 8 Referentinnen und Referenten hielten Vorträge zu den Themen Metadaten für Filme, Bildungsmedien, Lehr- und Lernobjekte, Erfahrungen mit Verbundkatalogen und Zusammenführung von Informationen zu Filmen. Von besonderer Bedeutung war der Beitrag des Deutschen Filminstituts, das sich bei den europäischen Aktivitäten um die Standardisierung der Metadaten bei der Filmerschließung für Deutschland engagiert.

## Gute Resonanz – die Medienforen der IWF

Visuelle Medien faszinieren Wissenschaft und Öffentlichkeit: durch die Darstellung einzigartiger Forschungsergebnisse, seltene Dokumentationen von Experimenten oder Expeditionen, Simulationen und Animationen wissenschaftlicher Phänomene, die bildliche Präsentation von Forschungsabläufen und eine Vielzahl von Materialien für den Unterricht und interaktives Lernen.

Mit ihren Medienforen will die IWF Wissenschaftler/-innen und Filmproduzent/-innen die Gelegenheit geben, ihre Videos und Animationen vorzustellen und zu diskutieren. Dadurch findet zum einen ein Austausch innerhalb der Wissenschaft, zum anderen ein Austausch zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit statt.

Mit »geOmovie« hat die IWF ein Medienforum ins Leben gerufen, das sich speziell geowissenschaftlicher Forschung widmet. Im Mittelpunkt des dreitägigen Medienforums im Jahre 2005 stand das Thema »Fossile und erneuerbare Energien«.

Das Medienforum »Bilder aus den Lebenswissenschaften« stand 2006 unter dem eher allgemein gehaltenen Thema »Visualisierung in den Lebenswissenschaften«. Ein zentrales Thema: ein Überblick über die Geschichte der wissenschaftlichen Visualisierungen. Des Weiteren sprachen Wissenschaftler/-innen und Produzent/-innen über Spezialtechniken, bildgebende- und Analyseverfahren sowie den aktuellen Einsatz von AV-Medien in den Lebenswissenschaften.

### Zur Geschichte der IWF-Medienforen

Mit »Bilder aus der Physik«, dem ersten deutschen Medienfestival, das dem Physikfilm gewidmet war, hat die IWF Wissen und Medien 2001 ihr naturwissenschaftliches Medienforum gestartet und diese Bewegtbildmaterialien einer breiteren Öffentlichkeit und weiteren Kreisen der Wissenschaftsgemeinschaft zugänglich gemacht.

2003 hat die IWF Wissen und Medien diesen Dialog fortgeführt, anlässlich des »Jahres der Chemie« mit dem Schwerpunkt auf Medien aus der Chemie. Da in vielen Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiv an der Dokumentation von Experimenten – sowohl in der Physik als auch in der Chemie – gearbeitet wird, lag ein weiterer Schwerpunkt auf visualisierten Experimenten im Unterricht.

Neben dem traditionsreichen »Göttingen International Film Festival« (GIFF) und dem Medienforum »Audiovisuelle Wissensmedien online« (AWO) haben sich die Medienforen »Bilder aus den Naturwissenschaften«, »Bilder aus den Lebenswissenschaften« und »geOMovie« erfolgreich etabliert.

Täglich entstehen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen interessante audiovisuelle Medien.

Diese Materialien stammen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen – von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Physik, Chemie, Technik, von der Biophysik über die Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Geistes- und Kulturwissenschaften.



Energieversorgung – das große Thema des 21. Jahrhunderts

## Ein Klassiker – das Göttingen International Film Festival (GIFF)

Das »Göttingen International Film Festival« zeigte vom 24.-28. Mai 2006 ein Spektrum innovativer Ansätze neuer Dokumentarfilme mit kultur- und sozialwissenschaftlicher Relevanz aus vielen Ländern. Das Festivalprogramm umfasste 55 Filme, die von einer internationalen Jury aus mehr 270 Einsendungen ausgewählt wurden.



Das Leben von Nonnen in einem rumänischen Kloster zeigt der Film »Into the field«

Die gefährliche Arbeit der Minenarbeiter in Java ist Thema des Filmes »Sulfur«



### And the winner is ...

hieß es gleich zweimal beim Göttinger International Film Festival. Die renommierte dreiköpfige Jury – bestehend aus Martin Gruber (Deutschland), Karl Heider (USA) und Rossella Ragazzi (Norwegen) – konnte sich nicht entscheiden, welcher der beste studentische Film aus den 19 vorgeführten Beiträgen war. Und so erhielten am Ende gleich zwei junge Filmemacher für ihre filmischen Arbeiten den Studentenpreis:

Alyssa Grossman für »Into the field« (Großbritannien, 2005) und Florian Geyer für »Sulfur« (Frankreich, 2006).

Die Jury bestätigte Alyssa Grossman, mit ihrem Portrait über das Leben von Nonnen in einem rumänischen orthodoxen Kloster einen hervorragenden Beitrag im Bereich der Visuellen Anthropologie kreiert zu haben. Einzigartig an dem Film sind die Stop-Motion-Sequenzen, in denen die Filmemacherin unbeschwert über die Herausforderung spricht, die diese Feldforschung an die Ethnologin stellt.

Florian Geyer zeigt in seinem Film das harte Leben von Minenarbeitern, die in Java Schwefel abbauen und unter gefährlichen Bedingungen in dem giftigen Krater arbeiten und dabei ihre Gesundheit gefährden. Die Jury gratulierte dem Filmemacher zu seinem eindringlichen und denkwürdigen Film.

Des Weiteren erwähnte die Jury lobend den Film »Napepe – Blood Memory and Cultural Rights among the Yanomami Indians« von Nadja Marin über die Blutprobennahme bei den Yanomami in den 60er Jahren. Der Film bringt Erinnerungen an diese Begegnung aus der Sicht der Genforscher, Ethnologen und

Indianer zusammen und zeichnet das Bild einer Kollision zwischen Wissenschaft und traditionellen Werten.

Der »Student Award« ist eine unter Ethnologen begehrte Nachwuchsauszeichnung.

## 36 Filme im Hauptprogramm

36 Filme wurden im Hauptprogramm des Festivals gezeigt, darunter auch der prämierte Dokumentarfilm »Final Solution« von Rakesh Sharma über die politischen Ereignisse in Indien in der Zeit von Februar 2002 bis Juli 2003. Die Vorführung des Films wurde mehrere Monate in Indien amtlich verboten und erst nach verschiedenen Kampagnen erlaubt.

Mit Peter Heller kam einer der renommiertesten Filmemacher nach Göttingen. Viele seiner Filme wurden international ausgezeichnet. 1998 erhielt er den höchsten europäischen Fernsehpreis, den »Prix Europe«. Auf dem Festival wurde sein Film »Mother for Life« aus dem Jahre 2004 gezeigt, eine Dokumentation über eine »Drei-Generationen-Familie«.

Unter den Filmen, die im Hauptprogramm gezeigt wurden, waren auch vier Produktionen, die vom ZDF gesendet wurden. Neben Peter Hellers »Mother for Life« waren dies:

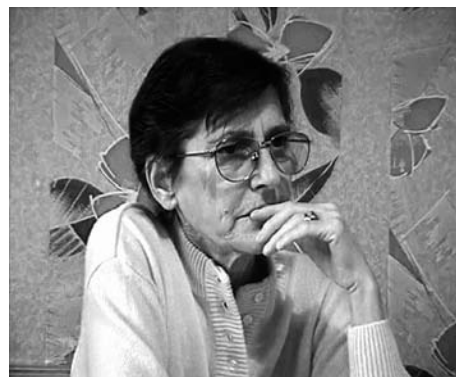
»Children of the Decree« von Florian Lepan und Razvan Georgescu, in der es um das Dekret 770 des rumänischen Diktators Ceaușescu geht, das Abtreibung und alle Formen der Verhütung verbot. Bis 1969 wurde eine Million Babys mehr geboren als in den Vorjahren. Ironischerweise wandte sich das Land ausgerechnet 1989, als die »neue Generation« erwachsen wurde, gegen den Diktator und exekutierte ihn.

In »Winter's Children – The Silent Generation«, stellt der Regisseur und Autor Jens Schanze seiner Mutter die Frage: War Opa ein Nazi? In einem intimen und sehr persönlichen Rahmen erzählt sein Film von der behutsamen und doch unnachgiebigen Suche nach dem wahren Bild seines Großvaters.

»Misafa Lesafa - From Language to Language« von Nurith Aviv ist ein faszinierender Film über die Sprache und die Abhängigkeit des Menschen von der Fähigkeit zur Kommunikation. Zehn Männer und Frauen, Dichter, Sänger, Schriftsteller, für die die hebräische Sprache der Mittelpunkt ihres Lebens ist, aber nicht ihre Muttersprache. Sie sprechen vom schwierigen Verhältnis zwischen dem Hebräischen und den Sprachen ihrer Kindheit, die im Akzent und im Sprachrhythmus erhalten bleiben und in emotionalen Momenten wieder hervorkommen.

## GIFF – ein etabliertes Festival

Das zeigen nicht zuletzt einige Zahlen: 700 Gäste aus 28 Nationen, unter anderem aus Indien, Brasilien, China, Kanada und den USA. Der Festivalleiterin Dr. Beate Engelbrecht und ihrem Team ist es gelungen, dank der Unterstützung von Bingo, der Umweltlotterie der Niedersächsischen Lottostiftung, der Göttinger Sparkasse, dem Einbecker Brauhaus und der Bäckerei Thiele, das Festival zu einem für die Fachwelt wie für das breite filminteressierte Publikum attraktiven Ereignis zu machen. Mit durchschnittlich 140 Besuchern pro Tag waren die 13 Blöcke Filmprogramm in den zwei Kinosälen gut besucht.



»Mother for Life« – der Film über eine »Drei-Generationenfamilie« des mehrfach ausgezeichneten Filmemachers Peter Heller



War Opa ein Nazi?  
Jens Schanzes Film über die beharrliche Suche nach dem wahren Bild seines Großvaters



700 Gäste aus 28 Ländern besuchten GIFF 2006

## Auch schon ein Klassiker – die IWF-Summerschool

### Treffpunkt Bahnhofsmision



Gedankliche Vorarbeit: Wie soll der Film aussehen?

Was geschieht in einer Bahnhofsmision, welche Menschen kommen dorthin mit welchen Problemen? Was alles haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bahnhofsmision zu tun? Das sind einige der Fragen, die drei von zwölf Teilnehmer/-innen der IWF-Summerschool für den ethnografischen Film in den nächsten Wochen beantworten wollen. Weitere Summerschoolthemen 2005, die allesamt unter dem Oberthema »Treffpunkt« stehen: ein Antiquitäten-geschäft, die Seilfähre Hemel bei Hann. Münden und das Ritterfest am 6. und 7. August auf der Burg Hanstein.

### Etwas Theorie muss sein

Bevor es an die Dreharbeiten geht, wird gelernt und mit Kamera und Ton geübt, damit, wenn es ernst wird, jeder Handgriff sitzt. Das Ziel: ein kleiner Film. Der Weg dorthin allerdings ist gespickt mit Fertigkeiten und Kenntnissen, die erst einmal erworben werden müssen: Wie gestalte ich ein Bild, worauf muss ich beim Ton achten und – überhaupt – wie führe ich ein Interview? Das Thema muss genau recherchiert werden; die Ethnologen und Kulturwissenschaftler, an die sich die IWF-Summerschool wendet, nennen das Feldforschung. Dann müssen ein Drehbuch, ein Drehplan und ein Aufnahmeplan erstellt werden. Nach den Dreharbeiten steht der Schnitt des Films an, die Tonbearbeitung. Bleibt zuletzt die Hoffnung, dass alles so geworden ist, wie man es sich vorgestellt hat – was in der Regel nicht der Fall ist.

An der Summerschool nehmen in diesem Jahr 12 Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Sie alle lernen die Grundlagen des ethnografischen Films, der als besondere Spielart des Dokumentarfilms anerkannt ist.



Der Film entsteht im Schnitt

### Visuelle Anthropologie

Im Rahmen der Visuellen Anthropologie entwickelte sich in den 70er Jahren eine lebhaftete Methodendiskussion. Jean Rouch, John Marshall, Timothy Asch, David MacDougall, Colin Young, Ian Dunlop und viele mehr setzten sich intensiv mit den Besonderheiten des ethnografischen Films auseinander: Fragen der Realität im Film, der Repräsentation, der Reflexivität und der Rezeption wurden immer wieder neu diskutiert.

Der Film kann Gegenstand ethnologischer Forschung sein, zugleich kann er methodisch als Forschungs- und Dokumentationsmittel eingesetzt werden. Voraussetzung dafür ist jedoch eine grundlegende Kenntnis des Mediums Films an sich. Im kulturwissenschaftlichen Zusammenhang lässt sich diese besonders gut durch praktische Erfahrung erwerben. Und genau das ist das Ziel der IWF-Summerschool.



Filmarbeit ist Teamwork

## Neue Schwerpunkte – IWF-Seminare kommen gut an

Wissenschaftliche Inhalte liegen meist als Daten, Informationen und im besten Fall als Wissen vor. Ihre Behältnisse sind kluge Köpfe und immer häufiger digitale Speichermedien. Soweit der Zustand.

Die Kunst jedoch, solche Inhalte aus den Köpfen und aus den Medien an andere kluge Köpfe zu vermitteln und zum Blühen zu bringen, geht weit über medientechnische Skills hinaus.

»Versuchen Sie es doch einmal selbst«, ist deshalb eine Aufforderung, die die IWF-Seminarleiter an die Teilnehmer richten: Digitale Bilder und Videos erstellen und bearbeiten mit dem Ziel, die wissenschaftlichen Aussagen ins rechte Bild zu setzen. Oder: Internetseiten und Vorträge multimedial bestücken und so gestalten, dass der eigene Beitrag im weltweiten Netz oder auf der Fachtagung durch Klarheit und Form besticht.

Seit sich die IWF entschieden hat, ihre in 50 Jahren Medienproduktion erworbene Medienkompetenz in der Wissenschaft zu verbreiten, hat sich folgendes Seminarangebot erfolgreich etabliert: Eine Reihe von Themen wird zur beruflichen Weiterbildung fortdauernd und zu festen Terminen über das Netz und durch Anschreiben vornehmlich den Instituten der WGL, der MPG, der DLR u. a. unterbreitet. Die Seminare finden an zwei Tagen in der IWF statt. Sie bestehen aus theoretischen und praktischen Modulen. Ihre Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen beschränkt, um ein hohes Maß an individueller Betreuung zu garantieren.

So wurden in 2005 und 2006 Seminare zu den vier Standardthemen »Das digitale Bild«, »Das digitale Video«, »Internetseiten gestalten« und »Präsentationen gestalten« jeweils mehrfach durchgeführt.

Auf Nachfrage wurden Themen aber auch auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten und z. B. für ein Max-Planck-Institut mit den Schwerpunkten »Treatment und Drehbuch«, »Videoaufnahme«, »Schnitt und Formate«, »Präsentation im Internet und mit PowerPoint« versehen.

Ebenfalls auf Nachfrage wurden zwei Inhouse-Seminare durchgeführt, wobei sich der Charakter der Veranstaltung dahingehend veränderte, dass vor Ort eine größere Zahl von Teilnehmern (in den konkreten Fällen 40 bis 60) zu einem eher vortragenden Unterrichtsstil zwang. Für das Thema »Präsentationen gestalten« allerdings ist diese Seminarform förderlich, da der Dozent unmittelbar als lebendes Beispiel für seine Botschaft steht und theoretisierende Elemente durch das eigene Vorbild hinreichend begründet werden können.

Die Zusammensetzung der Teilnehmer ist interinstitutionell, was meist zu einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch führt. Es erweist sich nämlich, dass Probleme, die mit dem Medieneinsatz in der Wissenschaft einher gehen, im Alltagsgeschäft häufig verschämt verschwiegen, mit überzogenen Erwartungen oder Enttäuschungen behaftet und insgesamt nicht hinreichend artikuliert werden. Die Zusammensetzung der Teilnehmer ist auch interdisziplinär, was oft zu einer überraschenden Erkenntnis führt: dass nämlich der Einsatz von Medien in Forschung und Lehre nicht nur eine Methodenerweiterung innerhalb des eigenen Faches bedingt, sondern dass die Medienwissenschaften inzwischen eigenständige Impulse leisten können. Schließlich konfrontieren die Seminare in der Grupsituation Wissenschaftler und Angestellte mit gestalterischen und techni-

»Wo Inhalt ist,  
fügen sich die Formen von selbst.«

Leo Tolstoj, Tagebücher, 1896



Erfolg garantiert: Lernen in kleinen Gruppen

schen Aufgaben, was unter geeigneter Moderation zu erstaunlich empathischen Vorschlägen für eine künftige gemeinsame Arbeitsweise führen kann.

Inhaltlich korrespondieren die Seminare mit akademischen Lehrveranstaltungen, die die IWF-Dozenten an Hochschulen leisten. Dadurch ist eine direkte Anbindung an die medienwissenschaftliche Entwicklung und den Nutzungsbedarf der nächsten Anwendergeneration sicher gestellt. Hinzu kommen synergetische Vorteile bei der Ausarbeitung des Stoffs.

Diese methodischen Ansätze der IWF-Seminare zeigen, dass hier ein spezifisches Weiterbildungsprogramm für die Wissenschaft vorliegt, das weder mit Kursen der Volkshochschulen oder anderer Weiterbildungsträger und schon gar nicht mit Trainingsangeboten von Hard- und Softwareherstellern konkurriert. Insofern sind hierfür auch besondere Marketingtechniken zu finden.

Nach einer ein- bis zweijährigen Anlaufzeit erweist es sich, dass vor allem das Renommee in der Zielgruppe den entscheidenden Marketingvorteil entwickelt. Bereits jetzt kommt die Mehrzahl der Teilnehmer auf persönliche Empfehlung von Kollegen, die zuvor teilgenommen haben. Dass in der Anlaufzeit zunächst die engere Zielgruppe der Mitarbeiter aus der Öffentlichkeitsarbeit angesprochen wurde, zeigt sich nun als besonders fruchtbar.

Bleibt die Frage nach der Kundenzufriedenheit. Bewertungsbögen, Befragungen und Zuschriften belegen eine außerordentlich hohe Zustimmung sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch des Konzepts und der Dozenten. Stellvertretend seien zwei Stellungnahmen zitiert: »Ihr Vortrag wurde von allen Zuhörern (ob Doktorand oder nicht) als sehr hilfreich angesehen ... möchte ich bei Ihnen anfragen, ob Sie evtl. nochmals zur aufklärenden Weiterbildung kommen können.«

»Unser Seminar hat mir sehr gefallen. Einige Illusionen sind verloren gegangen. Dies betrachte ich aber eher als Vorteil; es ist besser, jetzt festzustellen, dass es weit mehr Aufwand erfordert, einen – wenn auch nur kurzen – Film herzustellen, als mitten in einem Projekt das ›Handtuch zu werfen!‹ In diesem Sinne bin ich auf die Seminare Ihrer Kollegen sehr gespannt.«

## IWF-Seminarräume nun besser ausgestattet



Der neue Seminarraum der IWF

Für den IWF-Seminarbetrieb steht seit 2005 erstmals ein eigener und renovierter Raum zur Verfügung. Für jeden Teilnehmer gibt es einen persönlichen Arbeitsplatz. Der Dozent trägt im Wesentlichen mittels eines Beamers vor. Tische und Stühle sind neu und dem Zweck angepasst. Die 8 Arbeitsplätze sind mit leistungsfähigen PCs (ShuttleX) und LCD-Flachbildschirmen ausgerüstet. Sie sind untereinander vernetzt und haben einen Internetzugang.

Zur Bearbeitung von Texten, Bildern, Präsentationen, Tönen und Filmen enthalten sie Standardprogramme wie das Microsoft Office Paket oder Adobe Photoshop und Adobe Premiere. Da die Seminare jedoch ausdrücklich nicht produktspezifische Trainings darstellen sollen, werden gezielt auch andere Anwendungsprogramme eingesetzt, vor allem aus dem Freeware- und Sharewarebereich. Dabei ist das Einrüsten des Arbeitsplatzes mit Soft- und Hardware Teil der Schulung.

Die Teilnehmer können sich eigene Werke, Freeware-Programme und Seminarunterlagen auf externe Datenträger speichern oder per E-Mail nach Hause senden. Die Dozenten stellen dafür Skripte ihrer Vorträge bereit.

## Hanns Ulrich v. Spiegel – neuer Direktor der IWF

Die Gesellschafterversammlung der IWF Wissen und Medien gGmbH hat im Februar 2006 Dr. Hanns Ulrich Frhr. v. Spiegel zum Geschäftsführer des Göttinger Leibniz-Instituts für Medien in der Wissenschaft bestellt. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Christian Floto an, der eine neue Aufgabe übernommen hat.

Hanns Ulrich v. Spiegel gehört der Geschäftsführung der IWF Wissen und Medien seit 1988 an. Seither obliegt ihm die Ressortverantwortung für die kaufmännisch-administrativen Belange der Gesellschaft.

Hanns Ulrich v. Spiegel hat Rechtswissenschaften studiert, 1978 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Die zweite juristische Staatsprüfung legte er 1980 ab.

Vor seinem Eintritt in die IWF Wissen und Medien (damals noch Institut für den Wissenschaftlichen Film) arbeitete v. Spiegel in der Bundesfinanzverwaltung. Nach kurzer Tätigkeit bei der Oberfinanzdirektion Hannover wechselte er 1981 ins Bundesministerium der Finanzen, wo er bis 1988 mit verschiedenen Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsverwaltung befasst war: Außenhandelsgewährleistungen, Außenhandelsfinanzierung, Gremienarbeit (Interministerieller Ausschuss für Ausfuhrleistungen, EG/EU, OECD), Industriebeteiligungen des Bundes.

Bei der IWF Wissen und Medien trägt v. Spiegel seit seinem Eintritt die Ressortverantwortung für Wirtschafts-, Finanz-, Personal, Rechts- und allgemeine Verwaltungsangelegenheiten.

Hanns Ulrich v. Spiegel leitet die IWF Wissen und Medien kommissarisch bis zur Bestellung eines neuen Direktors der IWF.





## Großes Interesse an »Heimattfilmen«

Mehr als 200 Besucherinnen und Besucher füllten am Sonntag (22. Mai 2005) einen Kinosaal des Göttinger Cinemaxx. Der Anlass: eine Matinee zum Thema »Göttingen – Stadtarchäologie und Denkmalpflege«. Besonderes Interesse fanden dabei zwei Filme, die von der IWF seit kurzem vertrieben werden. »Gartensstadt und Sommer-Universität« ist ein Film aus dem Jahr 1928 und zeigt in Schwarzweiß-Aufnahmen vieles von der Atmosphäre Göttingens in den späten 20er Jahren.



Foto von Detlev Luckmann, enthalten auf der DVD  
»Gartetalbahn – Die letzten Betriebsjahre der  
Göttinger Kleinbahn (Spurweite 750 mm).«  
Signatur: Z 12900

Ein weiterer viel beachteter Film zeigt Aufnahmen der letzten Fahrt der »Gartetalbahn« im Jahre 1957.

Auftakt zu einer spannenden Podiumsdiskussion boten wiederum zwei Filme der IWF: der 1997 entstandene wissenschaftliche Film zur Göttinger Stadtarchäologie und der im Mai 2005 hergestellte Film über die Grabungen auf dem Göttinger Lünemann-Gelände, die belegen, dass Göttingen ca. 300 Jahre älter ist als bisher angenommen.

An dieser Diskussion nahmen unter der Leitung von Matthias Heinzel (Göttinger Tageblatt) Betty Arndt (Stadtarchäologin), Thomas Dienberg (Stadtbaurat) und der langjährige IWF-Mitarbeiter und Autor des Filmes über die Stadtarchäologie, Dr. Stefan Dolezel, teil.

---

### »Vorm Krieg, im Krieg, nach'm Krieg«

---

## Landwirtschaft im Wandel am Beispiel Rosdorf



Aus:  
»Vorm Krieg, im Krieg, nach'm Krieg.«  
Signatur: C 13082

Jahrelang hatte das Material ungenutzt im Archiv gelegen. Ein etwa zwanzig Minuten langer Zusammenschnitt von 8- und 16-mm-Filmmaterial aus den späten 30er Jahren, der die auf dem Betrieb anfallenden Feldarbeiten unter Einsatz der damals verfügbaren Technik zeigt, schwarzweiß und stumm, gedreht vom damaligen Pächter des städtischen Gutes in Rosdorf bei Göttingen, Friedrich Cassel.

Erst Mitte 2006 entstand die Idee, daraus durch Interviews mit noch lebenden Zeitzeugen mehr zu machen. Ein gutes Dutzend Rosdorfer Bürger stellte sich zur Verfügung und stand dem IWF-Team und der Autorin Heidrun Dolezel, Zeithistorikerin und Gemeindeheimatpflegerin, Rede und Antwort. Darüber hinaus konnte aus Archiven und privaten Beständen rund um Göttingen weiteres Bildmaterial erschlossen werden, das in der nun vorliegenden knapp 40-minütigen Dokumentation zu einer kleinen Dorfchronik Rosdorfs im 20. Jahrhundert angewachsen ist.

Im Mittelpunkt steht dabei das städtische Gut, aber auch andere Stimmen kommen zu Wort. Der Film dokumentiert nicht nur den technischen Wandel, der insbesondere in den späten 50ern und den 60er Jahren einsetzt, sondern liefert auch zahlreiche Belege für die sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Ort. Die am Beispiel Rosdorf aufgezeigten Wandlungen weisen dabei über den engen lokalen Rahmen hinaus und gelten mit leichten Unterschieden und zeitlichen Verschiebungen weit über Niedersachsen hinaus.

## Niedersachsen im Film

Auf gemeinsame Initiative des damaligen Instituts für Volkskunde in Göttingen unter der Leitung von Prof. Rolf-Wilhelm Brednich, der Niedersächsischen Kommission für Volkskunde und der IWF wurde Mitte der 80er Jahre ein Projekt angestoßen, das den Mangel an volkskundlichen Filmen aus dem Sitzland Niedersachsen wenn schon nicht beseitigen, so doch zumindest mildern sollte.

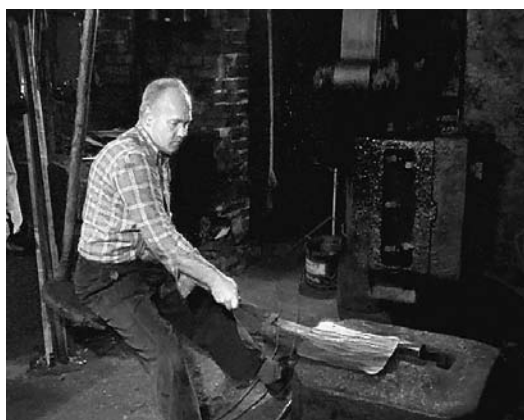
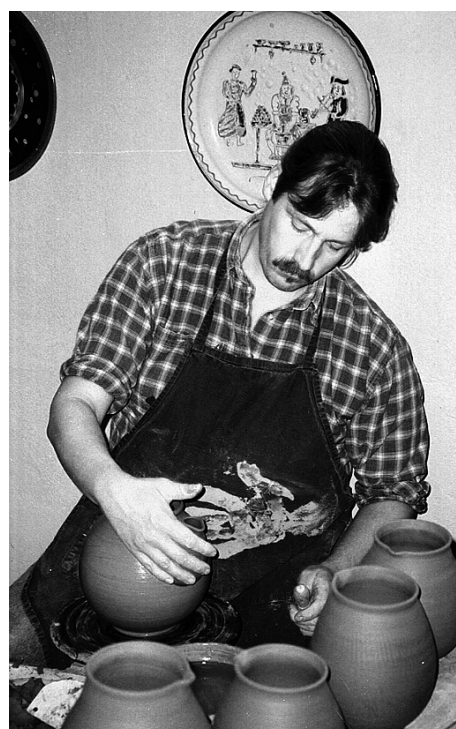
Unterstützt durch zahlreiche Beiträge der im Land verstreuten volks- und heimatkundlichen Institutionen wurde Mitte der 80er Jahre eine Liste mit über hundert Filmthemen zusammengetragen, die im weiteren Verlauf auf ein gutes Dutzend Themen gekürzt wurde.

Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Heimatbund in Hannover gelang es dem Antragsteller, Prof. Brednich, ausreichend Drittmittel zu akquirieren. So konnte in der IWF ab 1986 das »Volkskundliche Filmdokumentation Niedersachsen« genannte Projekt realisiert werden. Insgesamt entstanden acht Filme aus den Bereichen Brauch, Fest und Handwerk. Sieben sind online verfügbar.



Aus:  
»Weserfischerei in Nienburg – Arbeitsalltag der Familie Dobberschütz«  
Signatur: C 1695

Aus:  
»An die Presse stell ich mich nicht – Traditionelle Töpferei im Osnabrücker Land«  
Signatur: C 2019



Aus:  
»Spatenherstellung im Wesertal – Vom Wandel eines traditionellen Handwerks«  
Signatur: C 1680

## Publikationen 2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Audiovisual Media online in Libraries: An Example from Germany.

In: World Library and Information Congress: 71th IFLA General Conference and Council »Libraries – A voyage of discovery«, August 14<sup>th</sup> - 18<sup>th</sup> 2005, Oslo, Norway, S. 1-6 (CD-ROM).

ENGELBRECHT, BEATE:

Flexibler Einsatz von AV-Medien in der Hochschullehre.

In: Zeitschrift für Hochschuldidaktik, 04/2005, S. 3-18  
([www.zfhd.at/index.php?document\\_id=1000001](http://www.zfhd.at/index.php?document_id=1000001)).

HANISCH, MICHAEL; FLOTO, CHRISTIAN:  
Geschäftsmodelle für die IWF-Online-Mediathek.

In: E-Learning – Einsatzkonzepte und Geschäftsmodelle. Breitner, Michael H.; Hoppe, Gabriela (Hrsg.), Heidelberg 2005: Physica-Verlag, S. 153-160 (ISBN: 3-7908-1588-8).

HUK, THOMAS; STEINKE, MATTIAS;  
FLOTO, CHRISTIAN:

The educational impact of visual cues and 3D-representational formats in a computer animation on students with different prior domain knowledge.

In: 11<sup>th</sup> European Conference for Research on Learning and Instruction – Multiple Perspectives on Effective Learning Environments. Constantinou, C. P.; Demetriou, D.; Evagorou, A.; Evagorou, M.; Kofteros, A.; Michael, M.; Nicolaou, C.; Papademetriou, D.; Papadouris, N. (Eds.), Nicosia, Zypern: University of Cyprus 2005, S. 710-711 (<http://lsg.ucy.ac.cy/lpg/earli/ABSTRACTS.pdf>); ISBN 9963-607-65-9).

LEPA, STEFFEN; FLOTO, CHRISTIAN:

Audio-Vision als Konstruktion – Grundzüge einer funktionalistischen Audioanalyse von Film und Multimedia.

In: Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien. Segeberg, Harro; Schätzlein, Frank (Hrsg.), Marburg 2005: Schüren Verlag, S. 347-365 (ISBN 3-89472-405-6).

STEINKE, MATTIAS; HUK, THOMAS;  
FLOTO, CHRISTIAN:

Cognitive load theory and learner strategies: the impact of instructional design properties on knowledge acquisition processes in hypermedia learning environments.

In: 11<sup>th</sup> European Conference for Research on Learning and Instruction – Multiple Perspectives on Effective Learning Environments. Constantinou, C. P.; Demetriou, D.; Evagorou, A.; Evagorou, M.; Kofteros, A.; Michael, M.; Nicolaou, C.; Papademetriou, D.; Papadouris, N. (Eds.), Nicosia, Zypern: University of Cyprus 2005, S. 487-488 (<http://lsg.ucy.ac.cy/lpg/earli/ABSTRACTS.pdf>); ISBN 9963-607-65-9).

## Publikationen 2006

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

e-Citizenship and its Privacy Protection Issues.

In: 6<sup>th</sup> European Conference on e-Government. Proceedings. Remenyi, Dan (Ed.), Marburg/Lahn 2006, S. 39-46.

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

Generalization and Uncertainty in Information Extraction.

In: ISGI 2005. International CODATA Symposium on Generalization of Information. Proceedings. Kremers, Horst (Ed.), Berlin 2006, S. 18-30.

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

Open Access oder Fair Use? Ein Vergleich nach Kosten/Nutzen-Aspekten.

In: In die Zukunft publizieren. Herausforderungen an das Publizieren und die Informationsversorgung in den Wissenschaften. Proceedings (Tagungsberichte Bd. 11). Stempfhuber, Maximilian (Hrsg.), Bonn 2006, S. 43-54.

GROSSE, WERNER:

Zeitkippen.

In: Publikationen zu Wissenschaftlichen Filmen. Begleitpublikation zum Film C 13075. Göttingen 2006: IWF Wissen und Medien gGmbH, 9 S. (ISSN 0073-8417).

STICKAN, WALTER:

Nutzung von audiovisuellen Medien im Unterricht.

In: Handbuch Unterricht. Arnold, Karl-Heinz; Sandfuchs, Uwe; Wiechmann, Jürgen (Hrsg.), Bad Heilbrunn 2006: Klinkhardt, S. 418-422 (ISBN 3-7815-1443-9).

## Vorträge 2005

BULLION, MICHAELA VON:

Audiovisual Media online – IWF and its partners.

– 43<sup>th</sup> International Festival TECHFILM 2005, Hradec Kralove, Tschechien, 07.11. bis 11.11.2005

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

The Scientific Community, Open Access and the Internet.

– General Online Research, Zürich, Schweiz, 21.03 bis 23.03.2005

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

Open Access oder Fair Use  
Ein Vergleich nach Kosten/Nutzen-Aspekten.

– 11. IuK-Jahrestagung 2005: In die Zukunft publizieren. Bonn, 09.05. bis 11.05.2005

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

Generalization and Uncertainty in Information Extraction.

– International Symposium on Generalization of Information. Berlin, 14.09. bis 15.09.2005

DOLEZEL, STEPHAN:

»Schicksalwende«. Die Tschechen in der NS-Filmpropaganda 1938/39 (IWF-Film G 198).

– Film und Filmpolitik im Protektorat Böhmen und Mähren 1939-1945. Regensburg, 22.06. bis 26.06.2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Telling the Truth Might be Difficult – Rights and Ethics in Ethnographic Filmmaking.

– Capturing the...Truth? Changing Strategies in Documentary Cinema. Internationale Konferenz zum Thema »Dokumentarfilm«, Berlin, 08.02.2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Never Ending Story – Filmmaking as Research Process.

– Federation International de Archive Filmique, Ljubeljana, Slovenien, 06.06 bis 07.06.2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Bewegte Geschichte – Kulturwissenschaftlicher Film im 20. Jahrhundert.

– Film- und Medienwissenschaftliche Tagung, Land und Leute im Dokumentarfilm, Göttingen, 08.07.2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Audiovisual Media online in Libraries. An Example from Germany.  
– World Library and Information Congress: 71<sup>st</sup> IFLA General Conference and Council 14.08 bis 18.08.2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Medien verstehen in den Kulturwissenschaften – Online-Video in der Lehre.  
– DGV Tagung 2005, Halle, 05.10. bis 07.10.2005

HÜSGEN, MARKUS:

Pictures for Education and Research.  
– Learning on Screen, Bradford, England, 20.03. bis 21.03.2005

HÜSGEN, MARKUS:

Wissensmedien auf DVD-Video: Navigation – Gestaltung – Einsatz.  
– MTB-Jahrestagung Hamburg, 21.09. bis 23.09.2006

HUSMANN, ROLF:

Destination Samoa Special Edition DVD.  
– DGV Tagung 2005, Halle, 05.10. bis 07.10.2005

HUSMANN, ROLF:

The Fall of SC Göttingen 05 – Football and Identity in a German Town.  
– American Anthropological Association, Washington D.C., 28.11. bis 05.12.2005

HUSMANN, ROLF:

Leni Riefenstahl and Robert Gardner – A Brief Encounter.  
– American Anthropological Association, Washington D.C., 28.11. bis 05.12.2005

HUSMANN, ROLF:

Leni Riefenstahl and the Visual Representation of the Nuba.  
– American Anthropological Association, Washington D.C., 28.11. bis 05.12.2005

ROTTERS, ULRICH:

Volkskundliche Filmdokumentation Niedersachsen (1986–1992). – Filmland Niedersachsen.  
– Land und Leute im Dokumentarfilm, IWF, Göttingen, 08.07.2005

STICKAN, WALTER:

Wissensmedien auf DVD-Video – Navigation, Gestaltung, Einsatz.  
– MTB-Jahrestagung, Hamburg, 21.09 bis 23.09.2005

STICKAN, WALTER:

Audiovisuelle Medien in der Lehre.  
– Abschlusskolloquium des Fachverbands für Medien und Technik im Bildungsbereich, Bochum, 26.10. bis 28.10.2005

## Vorträge 2006

BULLION, MICHAELA VON:

Audiovisual Media online in Libraries – a Resource for Successful Teaching and Blended Learning.  
– Intern. Symposium: »LES TICE pour l'enseignement et la recherche« und Treffen IAMS-Mitglieder, Paris, 24.05.2006

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

Historische Filmeditionen im Internet-Zeitalter.  
– .hist 2006: Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen (Clio-online-Tagung), Berlin, 22. bis 24.02.2006

CARLSON, CHRISTOPHER N.:

eCitizenship and its Privacy Protection Issues.  
– 6<sup>th</sup> European Conference on e-Government, Marburg, 26. bis 28.04.2006

ENGELBRECHT, BEATE:

Beobachtung – Dialog – Interaktion. Möglichkeiten des digitalen Videos in der Feldforschung.  
– Film and Fieldwork-Workshop der AG Visuelle Anthropologie der DGV, München, 15.07.2006

ENGELBRECHT, BEATE:

Filmmaking as research tool: new options, new questions.  
– 9<sup>th</sup> EASA Biennial Conference, Bristol, 20.09.2006

GROSSE, WERNER:

Die Zeit, die ist ein sonderbares Ding.  
– IWF-Medienseminar, Göttingen, 15.03.2006

GROSSE, WERNER:

Einstein und die Massenmedien.  
– Nachrichtentechnisches Kolloquium, Institut für Nachrichtentechnik, TU Braunschweig, 02.05.2006

GROSSE, WERNER:

Die Ästhetik der neuen Wissenschaftsbilder.  
– Symposium »Bewegte Wissenschaft – Forschen, Lehren und Lernen mit AV-Medien«, Göttingen, 26.09.2006

GROSSE, WERNER:

Vom Schiebepild zur Datenvisualisierung.  
– BAL - Visualisierung in den Lebenswissenschaften, Göttingen, 23.11.2006

HERTING, JAN-ERIC:

Die Zeit, die ist ein sonderbares Ding.  
– IWF-Medienseminar, Göttingen, 15.03.2006

HUK, THOMAS:

Supporting knowledge acquisition in cell biology education by different visualization techniques.  
– EARLI SIG's »Instructional Design« and »Learning and Instruction with Computers«, Leuven, 23.06.2006

HUK, THOMAS:

Hintergrundmusik in Computeranimationen: Ein Trade-Off zwischen Arousal und Extraneous Load.  
– 45. Kongress der DGPs 2006 (Deutsche Gesellschaft für Psychologie), Nürnberg, 21.09.2006

HUSMANN, ROLF:

Lumières ethnographische Erben. Momentaufnahmen einer Proto-Visuellen Anthropologie.  
– Symposium des Frobenius-Instituts an der Johann Wolfgang Goethe-Universität: Die Ethnographen des letzten Paradieses. Frankfurt am Main, 15.07.2006

HUSMANN, ROLF:

»Alternative Modernities« as represented in ethnographic film.  
– IUAES/PAAA/AsA Intercongress/Conference, University of Cape Town, 04.12.2006

KAEDING, JÜRGEN:

Multimediaanwendungen bei der Umstellung auf Linux.  
– IWF-Medienseminar, Göttingen, 11.07.2006

STICKAN, WALTER:

Hochauflösendes Video: HDTV ermöglicht neue Kooperationsformen in der Datenvisualisierung.  
– Akquise-Seminar am Rechenzentrum der TU, Braunschweig, 23.05.2006

STICKAN, WALTER:

HDTV aus dem Computer.  
– 37. Jahrestagung des mtb-ev, TU Bergakademie, Freiberg, 04. bis 06.10.2006

STICKAN, WALTER:

Erste Erfahrungen mit dem AV-Archiv-Projekt der IWF Göttingen.  
– 37. Jahrestagung des mtb-ev,  
TU Bergakademie, Freiberg, 04. bis 06.10.  
2006

STICKAN, WALTER:

Mehr als Kaugummi für die Augen:  
Videokommunikation in Biotechnologie  
und Bionik.  
– BAL – Visualisierung in den Lebens-  
wissenschaften, Göttingen, 23.11.2006

STICKAN, WALTER:

AV-Medien und wissenschaftliche Publi-  
kation – ein Widerspruch?  
– BAL – Visualisierung in den Lebens-  
wissenschaften, Göttingen, 24.11.2006

## Lehrveranstaltungen

### Wintersemester 2004/05

ENGELBRECHT, BEATE:

Forschen mit Film – Sehen, Erkennen  
und Verstehen in fremden Kulturen.  
Universität Freiburg

ENGELBRECHT, BEATE:

Ethnographischer Film in Zeiten der  
Globalisierung.  
Universität Göttingen

FLOTO, CHRISTIAN:

Fernsehanalyse: Genres, Formate,  
Medienklinik.  
TU Braunschweig

FLOTO, CHRISTIAN:

Medientheorien und TV: Fakten, Forma-  
te, (Non-)Fiktion.  
TU Braunschweig

GROSSE, WERNER; KAEDING, JÜRGEN;

LECHNER, KUNO; SEACK, KARL-HEINZ;

STICKAN, WALTER:

Spezielle kinematographische Aufnahme-  
methoden.  
Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/  
Göttingen

GROSSE, WERNER:

Die Entwicklung der Medien unter tech-  
nischen Gesichtspunkten.  
TU Braunschweig

GROSSE, WERNER:

Die Entwicklung der Medien unter tech-  
nischen Gesichtspunkten.  
Universität Göttingen

HUSMANN, ROLF:

Die befreite Kamera von Leacock und  
Rouchi – Direct cinema und cinema  
vérité.  
TU Braunschweig

HUSMANN, ROLF:

Zur Sozialgeschichte des Fußballs.  
Universität Göttingen

KAEDING, JÜRGEN; LECHNER, KUNO;

SEACK, KARL-HEINZ; STICKAN, WALTER:

Von der Video-/Bildaufnahme zur Inter-  
netpräsentation: Digital-Techniken bei  
Aufnahme, Bildbearbeitung und Multi-  
media-Produktion.  
TU Braunschweig

STICKAN, WALTER:

Multimediaproduktion in der Praxis.  
TU Braunschweig

### Sommersemester 2005

ENGELBRECHT, BEATE:

Visuelle Anthropologie I: Fotografie als  
Forschungsmethode.  
Universität Göttingen

GROSSE, WERNER:

Die mediale Vermittlung naturwissen-  
schaftlicher Inhalte.  
TU Braunschweig

GROSSE, WERNER:

Die mediale Vermittlung naturwissen-  
schaftlicher Inhalte.  
Universität Göttingen

KAEDING, JÜRGEN; LECHNER, KUNO;

SEACK, KARL-HEINZ; STICKAN, WALTER;

Von der Video-/Bildaufnahme zur Inter-  
netpräsentation.  
TU Braunschweig

RUDOLPH, HARTMUT:

Optik und Medientechnik.  
FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen

RUDOLPH, HARTMUT:

Gestaltung audiovisueller Instruktions-  
medien.  
TU Braunschweig

### Wintersemester 2005/06

ENGELBRECHT, BEATE:

Visuelle Anthropologie II: Film als For-  
schungsmethode.  
Universität Göttingen

FLOTO, CHRISTIAN:

Fernsehen: Themen, Topics und Tenden-  
zen.  
TU Braunschweig

GROSSE, WERNER:

Die Entwicklung der Medien unter tech-  
nischen Gesichtspunkten.  
TU Braunschweig

HUSMANN, ROLF:

Fußball-Weltmeisterschaft 2006 – eine  
postmoderne Veranstaltung der ›Neuen  
Mitte‹?  
Universität Göttingen

HUSMANN, ROLF:

Fußball in Göttingen – eine sozial-  
kritische Analyse 1905 – 2005, II.  
Universität Göttingen

HUSMANN, ROLF:

Innovation und Kontinuität – Werk und  
Wirkung von Leni Riefenstahl.  
TU Braunschweig

KAEDING, JÜRGEN; LECHNER, KUNO;

SEACK, KARL-HEINZ; STICKAN, WALTER:

Von der Video-/Bildaufnahme zur Inter-  
netpräsentation: Digital-Techniken bei  
Aufnahme, Bildbearbeitung und Multi-  
media-Produktion.  
TU Braunschweig

RUDOLPH, HARTMUT:

Optische Grundlagen der Medientechnik.  
TU Braunschweig

STICKAN, WALTER:

Multimediaproduktion in der Praxis.  
TU Braunschweig

### Sommersemester 2006

ENGELBRECHT, BEATE:

Visuelle Anthropologie III: Praxis des  
ethnologischen Films.  
Universität Göttingen, Institut für  
Ethnologie

GROSSE, WERNER:  
Die mediale Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

HUK, THOMAS:  
Statistik für Medienwissenschaftler.  
TU Braunschweig, Institut für Medienwissenschaften

HUSMANN, ROLF:  
Aktuelle Trends in der Visuellen Anthropologie.  
Universität Heidelberg, Institut für Ethnologie

HUSMANN, ROLF:  
Fußball-Weltmeisterschaft 2006 – eine postmoderne Veranstaltung der »Neuen Mitte«? Studien zum soziologischen Charakter der weltweit größten »ZuschauerInnen-Sportveranstaltung« II.  
Universität Göttingen, Institut für Sportwissenschaften

KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ;  
STICKAN, WALTER:  
Von der Video-/Bildaufnahme zur Internetpräsentation: Digital-Techniken bei Aufnahme, Bildbearbeitung und Multimedia-Produktion.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

RUDOLPH, HARTMUT:  
Gestaltung audiovisueller Instruktionemedien.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

RUDOLPH, HARTMUT:  
Optik und Medientechnik.  
Fachhochschule Hildesheim/Holzmin-den/Göttingen

## Wintersemester 2006/2007

ENGELBRECHT, BEATE:  
Repräsentation und Identität im Film.  
Universität Göttingen, Institut für Ethnologie

GROSSE, WERNER:  
Mit Medien vortragen.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

GROSSE, WERNER:  
Die Entwicklung der Medien unter technischen Gesichtspunkten.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

HUSMANN, ROLF:  
Mädchenfußball im WM-Jahr 2006 – »Girls Kick« – ein Schulfußballprojekt in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Göttingen, II.  
Universität Göttingen, Institut für Sportwissenschaften

HUSMANN, ROLF:  
Klassiker des ethnographischen Films.  
Universität Heidelberg, Institut für Ethnologie

KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ;  
STICKAN, WALTER:  
Von der Video-/Bildaufnahme zur Internetpräsentation: Digital-Techniken bei Aufnahme, Bildbearbeitung und Multimedia-Produktion.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

NIEHAUS, MICHAEL:  
Bilder aus der Wissenschaft für die Wissenschaft.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

STICKAN, WALTER:  
Multimediaproduktion in der Praxis.  
TU Braunschweig, Institut für Sozialwissenschaften

## Weiterbildungsseminare

Die IWF bietet Seminare zur beruflichen Weiterbildung für Teilnehmer aus Wissenschaft, Forschung und Lehre an. Sie finden in der Regel auf der Basis eines festen Terminangebots in der IWF statt, können auf Wunsch aber auch inhaltlich variiert und als Inhouse-Veranstaltung beim Kunden durchgeführt werden.

### Seminare in der IWF 2005

BULLION, MICHAELA VON:  
Treatment und Drehbuch.  
23./24. Mai

FANELLI, UWE:  
Videoaufnahme.  
01./02. Juni

KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ:  
Schnitt und Formate.  
06./07. Juni

GROSSE, WERNER; KAEDING, JÜRGEN:  
Präsentation im Internet und mit PowerPoint.  
15./16. Juni

KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ:  
Darstellung wissenschaftlicher Inhalte: Internetseiten gestalten.  
20./21. Juni und 22./23. November

GROSSE, WERNER:  
Darstellung wissenschaftlicher Inhalte: Präsentationen gestalten.  
27./28. Juni

GROSSE, WERNER; KAEDING, JÜRGEN:  
Bearbeitung digitaler Medien: Das digitale Bild.  
10./11. Oktober

KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ:  
Bearbeitung digitaler Medien: Das digitale Video.  
07.-09. November

## Inhouse-Seminare beim Kunden 2005

Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), Gatersleben

GROSSE, WERNER:  
Darstellung wissenschaftlicher Inhalte: Präsentationen gestalten.  
14. Juli und 22. September

## Seminare in der IWF 2006

GROSSE, WERNER; KAEDING, JÜRGEN:  
Bearbeitung digitaler Medien: Das digitale Bild.  
23./24. Januar, 22./23. April, 12./13. Juni und 16./17. Oktober

KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ:  
Bearbeitung digitaler Medien: Das digitale Video.  
22./23. Februar, 26.-28. September, 21.-23. November



**Weiterbildungskurse 2006:**  
**Linux-Grundkurs neu ab 2006. Verwendet wird die neueste Ubuntu Version.**

**GROSSE, WERNER:**  
Darstellung wissenschaftlicher Inhalte: Präsentationen gestalten.  
20./21. April und 6./7. November

**KAEDING, JÜRGEN; SEACK, KARL-HEINZ:**  
Darstellung wissenschaftlicher Inhalte: Internetseiten gestalten.  
09./10. Mai und 06./07. Dezember

**KAEDING, JÜRGEN:**  
Linux – Die Alternative. Grundkurs Linux.  
19./20. September

## Veranstaltungen 2005

### Medienforen

**Audiovisuelle Wissensmedien online ... in Hochschulbibliotheken und Mediatheken, 09. bis 11.02.2005**

**09.02.2005**

**THOMAS SPORER**  
(Knowledgebay, Schwanstetten):  
»Knowledgebay – Einsatzkonzept für digitale Medien«.

**DR. HEINRICH ABELE**  
(Universität Tübingen, Zentrum für Datenverarbeitung): »timms – eine audiovisuelle Lehr- und Lernplattform an der Universität Tübingen«.

**HEIKO NICKEL**  
(Discimo, Frankf. a.M.): »Präsentationen auf CD oder im Internet: Projekt Discimo«.

**JÜRGEN ENGE UND ANDREA HELBACH**  
(Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich): »Lernen und Archivieren«.

**DR. PETER STETNER**  
(Fachhochschule Hannover – Kultur archiv): »Historische Filmdokumente online im Hochschulunterricht: Die multimediale Arbeitsumgebung ›Film und Geschichte«.

**10.02.2005**

**DR. JOACHIM KREISCHKE**  
(Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf): »Physik für Mediziner: Die Rolle der ULB Düsseldorf bei der Entwicklung einer interaktiven hypermedialen Lernumgebung«.

**DR. DIETER KÖHLER**  
(Universität Karlsruhe (TH), Inst. für Philosophie und Studienzentrum Multimedia): »›Semantic Web‹ und ›Topic Maps‹: Neue Standards zur Vernetzung von Wissensbeständen über das Internet.«

**PETER REMPIS**  
(Universitätsbibliothek Tübingen): »Das E-Learning-Angebot der Universitätsbibliothek Tübingen – ein Praxisbericht«.

**MATTHIAS RUST**  
(Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e. V. Rostock): »MEDIAdirect – wissenschaftsbasierte Verwaltung digitaler Videos«.

**DR. FRANZ-J. LEITHOLD**  
(Universitätsbibliothek Freiburg, Dezer-nat Neue Medien und Audiovisuelles Medienzentrum): »Das Projekt eines serverbasierenden Archivierungs- und Verwaltungssystems für audiovisuelle Medien an der UB Freiburg«.

**DR. BEATE ENGELBRECHT und MICHAEL HANISCH**  
(IWF): »Medienmanagement und Open Access: AV-Medien gehen online«.

**REINER DIEDRICHS**  
(Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes): »Die IWF-Online-Datenbank beim GBV als Basis für die Integration in Angebote von Universitäten und Fachinformation«.

**WINFRIED MÜHL**  
(Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen): »Nachweis und Nutzung digitaler Videos – Projekt IWF-Video-medien«.

**MANFRED HAUER**  
(AGI - Information Management Consultants, Neustadt a.d.W.): »dandelon.com und intelligentCAPTURE – Ansätze zur Integration von Informationsmedien, Informationszentren und Informationstechnologien«.

**MICHAEL LÖRZER und GABOR KUHLES**  
(Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena): »UrMEL als multimediale Bibliothek der Friedrich-Schiller-Universität Jena«.

**HANS-JOACHIM WAETJEN**  
(Universitätsbibliothek Oldenburg): »Medien und E-Learning in einer integrierten serviceorientierten Infrastruktur – das Projekt ›i<sup>3</sup>-sic!‹ der Universität Oldenburg«.

**11.02.2005**

**MICHAEL HANISCH**  
(IWF): »Workshop ›Medienmanagement mit media archive®‹«

**DR. RALF STOCKMANN**  
(Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und studip) und

DR. BEATE ENGELBRECHT  
(IWF): »Flexibler Einsatz von AV-Medien  
in der Lehre am Beispiel des  
Lernmanagementsystems studip«.

DR. DANIELA SARNOWSKI u. PETER DELIN  
(AK Filmbibliotheken): »www.filmbiblio-  
theken.de – Der Verbundkatalog Film  
Deutschlands«.

MARKUS HÜSGEN  
(IWF): »Langzeitarchivierung von AV-  
Medien – Wünschbares und Machbares«.

Treffen Netzwerk Mediatheken

**geOmovie – Bilder aus dem System Erde**  
03. bis 05.05.2005



**Geomovie 2005: Die Veranstaltungleiter Beate Engelbrecht und Thomas Schledding freuen sich über ein gelungenes Forum**

03.05.2005

**Podiumsdiskussion:**  
»Fossile und erneuerbare Energien –  
Was bringt die Zukunft?«

**Moderation:**  
ALFRED THORWARTH, ehemaliger Leiter  
der WDR-Programmgruppe Wissenschaft  
/Ökologie Köln

**Teilnehmer:**  
DR. RAINER J. ABBENSETH  
Direktor Corporate Affairs, Exxon Mobil

DR. CHRISTIAN EBERL  
Staatssekretär im Niedersächsischen  
Umweltministerium, Hannover

JÖRG FEDERN  
Energieexperte, Greenpeace Hamburg

PROF. DR. AUGUST GUDMUNDSSON  
Geowissenschaftliches Zentrum der  
Universität Göttingen, (Geothermie)

PROF. DR. HANS RUPPERT  
Geowissenschaftlichen Zentrum der  
Universität Göttingen (Leiter Pilotprojekt  
Bioenergiehof Jühnde)

PROF. DR.-ING. DR. H.C. MULT. FRIEDRICH-  
WILHELM WELLMER  
Präsident der Bundesanstalt für Geowis-  
senschaften u. Rohstoffe, BGR Hannover

04.05.2005

PETER LINKE  
(IFM-GEOMAR, Kiel): »Autonome Lander-  
systeme zur Erforschung der Gashydrate«.

**Geokino**

PROF. DR. GERHARD WÖRNER  
(Geowissenschaftliches Zentrum der Uni-  
versität Göttingen; *Moderation*):  
»super Volcano«. Doku-Drama (120'),  
BBC 2005, Regie Tony Mitchel.

05.05.2005

VOLKER ARZT  
(Wissenschaftsjournalist, Hamburg)  
ALFRED THORWARTH  
(ehem. Leiter der WDR-Programmgrup-  
pe Wissenschaft/Ökologie, Köln): »Wie  
kommt Wissenschaft ins Fernsehen?«

**Im Rahmen dieses Medienforums wur-  
den außerdem folgende Filme gezeigt:**

Der Bosumtwi-Meteorit – Forschungen  
am Kratersee (44')  
Manfred Suttinger und Armin Fausten,  
2005

Bunen, Dünen, Sand und Meer – Küsten-  
schutz in Mecklenburg-Vorpommern (30')  
Ulrich von Dobschütz, 1999

Der Chiemsee – Eine Lebensgeschichte (43')  
Walter Sigl, 2003

Eis und Meer – Polar- und Meeresfor-  
schung am Alfred-Wegener-Institut (30')  
Torsten Fischer und Frank Poppe, 2004

Eiskerne und Klimaarchiv – 5 Kurzfilme  
– Das Bodenradarsystem  
– Das Flugzeug-EMR-System  
– Firmstrukturuntersuchungen  
– Gaseinschlüsse in Eiskernen  
– Die stabilen Sauerstoffisotope  
Fernando Valero Delgado, 2003

Erdbebenmessung in Deutschland (18')  
Martin Ziebell, 2003

Die fantastische Reise mit dem Golf-  
strom – Teil 1: Europa im Wärmebad (43')  
Volker Arzt und Sigrun Tesche, 2004

Die fantastische Reise mit dem Golf-  
strom – Teil 2: Europa im Wärmebad (43')  
Volker Arzt und Sigrun Tesche, 2004

Feuer und Flamme für's Heizen mit Holz  
(30')  
Barbara Wenig, 2005

Geoforschung in der Antarktis (GANO-  
VEX VII) (28')  
Norbert Roland und Thomas Schledding,  
1996

Kupfer aus Chile – Der tiefste Tagebau  
der Welt (44')  
Hartmut Jahn und Armin Fausten, 2004

Die neue Power – erneuerbare Energien  
in Europa (52')  
Carl-A. Fechner und Franz Fitzke, 2004

Reise zum Mittelpunkt der Erde (18')  
Hans von Kalckreuth, 2005

Routensucher in der Atacama (46')  
Dieter Berger, 2005

Steinkohle – Entstehung und Gewinnung  
(18')  
Walter Sigl, 1996

Trinkets and Beads (52')  
Christopher Walker, 1996

**Bilder aus den Naturwissenschaften**

01.12.2005

**Bergbaufilme gestern – heute – morgen**

DR. STEFAN PRZIGODA  
(Deutsches Bergbau-Museum, Bochum):  
»Bergbau im Film – Filme vom Bergbau.  
Zur Erschließung montanhistorischer  
Filmquellen im Bergbau-Archiv Bochum«.

DR. BERTHOLD HEIZMANN  
(Amt für rheinische Landeskunde, Bonn):  
»Mensch und Bergbau im Rheinland«.

STEFAN ZIMMER  
(TU Clausthal, Abt. Multimedia): »Doku-  
mentation des Niedergangs – Erfahrun-  
gen und Perspektiven«.



DR.-ING. KLAUS IRMER, UWE SCHELLBACH  
(TU-Freiberg, Medienzentrum): »Die letzte Betriebsperiode des Zinnerzbergbaus im Erzgebirge«.

### Bergbau in Forschung und Lehre

DR. DIERK JUCH  
(Geologischer Dienst NRW, Krefeld),  
MANY SZEISTECKI  
(Atelier Werkstatt, Gelsenkirchen): »3D-Einblicke in den geologischen Rahmen des Steinkohlenbergbaus«.

DR.-ING. GÜNTER SCHÄFER  
(TU Clausthal, Institut für Maschinenbau): »Lehre in Bewegung«.

DR. DETLEF RIEDEL  
(Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus): »Bergbautechnik didaktisch aufbereitet«.

### Bergbau im Museum

ULRICH REIFF, M.A.  
(Museum Wustrow, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie): »Belegschaftsbuch. Eine Auswertung – Zahlen und Spalten lebendig«.

DR. MICHAEL FARRENKOPF  
(Deutsches Bergbau-Museum Bochum): »Arbeit ist Kino. Zum Nutzen historischer Bergbaufilme für die museale und archivistische Öffentlichkeitsarbeit«.

DIPL.-ING. WILHELM MARBACH  
(Das Oberharzer Bergwerksmuseum, Clausthal-Zellerfeld): »Emil: Mit dem PDA auf Spurensuche«.

## Vortragsreihen

### MEDIAs in res ... Medienwissenschaft in Praxis und Theorie

ist eine Vortragsreihe der IWF Wissen und Medien in Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig, dem Institut für Sozialwissenschaften sowie dem Zentrum für Interdisziplinäre Medienwissenschaften (ZIM) der Universität Göttingen. Medienpartner und Förderer sind die Landesmedienanstalt Hannover, das Göttinger Tageblatt, der Norddeutsche Rundfunk sowie die Braunschweiger Zeitung. Die Vorträge finden in den Räumlichkeiten der IWF Wissen und Medien und an der TU Braunschweig statt.

ALBERT HEISER  
(Dozent an der Universität der Künste Berlin): »Erzählstrategien im Werbespot und -film«.  
17.01.2005

Standort Göttingen

DR. HEINZ FLORIAN OERTEL  
(Ehemaliger Sportreporter und Fernsehmoderator der DDR): »Ein Kessel Buntes – Sport und Unterhaltung im DDR-Fernsehen«.  
30.05.2005

Standort TU Braunschweig

TRISTANA MOORE  
(Auslandkorrespondentin der BBC): »Deutschlandbilder – über den Alltag einer britischen Korrespondentin«.  
01.02.2005

JÜRGEN BERTRAM  
(Langjähriger Asienkorrespondent der ARD): »China im Orkan des Wandels«.  
30.05.2005

KLAUS MÖLLERING  
(Pfarrer und Senderbeauftragter für Deutschlandradio und Deutsche Welle des Rates der EKD und der VEF): »Welcher Zweck heiligt die Mittel? – Die Medien und die Kirchen«.  
12.07.2005

TISSY BRUNS  
(Der Tagesspiegel): »Inszenierung des Menschlichen – Politik in der Medien-gesellschaft«.  
08.11.2005



Filmland Niedersachsen 2005:  
Edmund Ballhaus präsentiert Fotos aus seiner Arbeit in Ostfriesland.

### Treff im IWF: Menschen, Länder, Medien

Kulturwissenschaftliche Themenabende in der IWF mit Filmvorführungen, Vorträgen und Diskussionsrunden

### Die Indianer Brasiliens

Ein Film und Vortragsabend zur Situation der brasilianischen Ureinwohner (Vortrag von Pater Osmar Gogolok, Institut für Brasilienkunde, Mettingen)  
14.01.2005

Asen Balicki's »Pomakische Portraits« – Aus dem Leben in bulgarischen Dörfern. Prozesse der Reislamisierung im nachsozialistischen Bulgarien mit Filmen von und Gesprächen mit Asen Balicki.  
16.12.2005

## Sonstige Veranstaltungen

### Filmland Niedersachsen – Land und Leute im Dokumentarfilm 08.07. 2005

DR. BEATE ENGELBRECHT  
(IWF): »Bewegte Geschichte – Kulturwissenschaftlicher Film im 20. Jahrhundert«.

ULRICH ROTERS  
(IWF): »Volkskundliche Filmdokumentation Niedersachsen (1986-1992)«.

DR. ANDREAS EYNECK  
(Emslandmuseum, Lingen): »Volksleben und neue Zeit. Tradition und Fortschritt im Film ›Moordämmerung‹«.

LARS HEUER  
(Kulturarchiv der FH Hannover): »Über das Onlineportal ›Film und Geschichte‹ und den Film ›Asylrecht‹«.

JOACHIM WOSSIDLO  
(Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Münster): »Über den Film ›Primiz in Hagstedt‹«.

DR. EDMUND BALLHAUS  
(Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie, Göttingen): »Sozialhistorisches Erzählarchiv Ostfriesland. Ein Werkstattbericht«.

ANGELIKA-MARINA MÜHLER  
»Über die fernseh-dokumentarische Reihe: ›Historische Straßen in Norddeutschland‹«.

## Puschenkino

In Kooperation mit dem Deutschen Theater Göttingen werden Wissenschaftsthemen durch Filmvorführungen und Podiumsdiskussionen in »Kino-Athmosphäre« präsentiert.

### »Essen machen«

Stadtarchäologische Forschung und Filmdokumentation über Göttingen; Matinee mit Filmvorführungen und Expertengespräch.

10.02.2005

# Veranstaltungen 2006

## Medienforen

**Audiovisuelle Wissensmedien online – Dublin Core für AV-Medien oder: Die Frage nach der Standardisierung**



**Audiovisuelle Medien online:  
Das Problem der Standardisierung stand im  
Mittelpunkt der Tagung 2006**

09.02.2006

DR. BEATE ENGELBRECHT  
(IWF): »Einführung«.

DETLEF BALZER  
(Deutsches Filminstitut, Frankfurt a. M.):  
»Filmdokumentation für eine dezentrale  
Informationslandschaft – Ein- und Aus-  
sichten am Beispiel von filmportal.de«.

TOBIAS MÖLLER  
(ELAN, Staats- u. Universitätsbibliothek  
Göttingen): »ELAN Application Profile:  
Metadaten für elektronische Lehr- und  
Lernmaterialien«.

DR. FRIEDHELM SCHUMACHER  
(SODIS/FWU, Grünwald): »Metadaten  
für Bildungsmedien«.

THOMAS GARZKE  
(Niedersächsisches Landesamt für  
Lehrerbildung und Schulentwicklung,  
NILS): »Zusammenführung von Daten,  
damit das Rad nicht wieder erfunden  
werden muss«.

MONIKA LILL  
(Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-  
Brandenburg): »Über die Erfahrungen  
bei der ›Datenzusammenführung‹ im  
Verbundkatalog Filmbibliotheken«.

HANS HAUPTSTOCK  
(WDR, Köln): »Formale Beschreibung  
und inhaltliche Erschließung von Fern-  
sehproduktionen«.

DIETRICH SAUTER  
(Institut für Rundfunktechnik GmbH,  
München): »Rechteverbund der Fernseh-  
archive der ARD«.

JÜRGEN KEIPER  
(Deutsches Filminstitut, Frankfurt):  
»Gemeinsam sind wir unausstehlich.  
Heterogene Filmbeschreibungsstandards  
und ihre Harmonisierung aus europä-  
ischer Perspektive«.

10.02.2006

Workshop »CAMPUSMEDIEN«

**Bilder aus den Lebenswissenschaften  
(BAL) , 23.-25. November 2006**

23.11.2006

**Geschichte wissenschaftlicher Visuali-  
sierungen und Spezialtechniken**

WERNER GROSSE  
(IWF): »Vom Schiegebild zur Datenvisua-  
lisierung«.

DR. DAGMAR HILFERT-RÜPPELL  
(TU Braunschweig)

PROF. DR. GEORG RÜPPELL  
(Cremlingen): »Vom Verhalten zur Mul-  
timedia-Vorlage – Zeitlupen und Kurz-  
zeitfotografie im Freiland«.

SVEN WIESKOTTEN  
(Marine Science Center, Bochum):  
»Haargenau auf Kurs – Angepasste  
Videotechniken zur Untersuchung der  
Sinnesleistungen mariner Säugetiere«.

PROF. DR. ALBRECHT FISCHER  
UND SVEN ZÖRNER  
(Universität Mainz): »Spezialisierte  
Videotechnik offenbart das räumlich-  
zeitliche Muster von Lichtsignalen eines  
Meerestieres«.

24.11.2006

**Einsatz von AV-Medien in den Lebens-  
wissenschaften**

WERNER WOLF  
(eduxx GmbH, Ludwigsburg): »Aufbau  
und dynamische Nutzung einer Medien-  
datenbank mit PARTOUT«.

DIRK HANS  
(Helmholtz-Zentrum für Infektionsfor-  
schung, Braunschweig): »Tierversuche  
kommunizieren – zwischen Morddro-  
hung und Desinteresse«.

DR. THOMAS REISCHIG  
(Universität Göttingen): »Visualisierung  
des Aufbaus und der Funktion von  
Nervensystemen der Insekten«.

DR. WALTER STICKAN  
(IWF): »AV-Medien und wissenschaft-  
liche Publikation – ein Widerspruch?«.

**Visualisierung heute**

PROF. DR. HERBERT HURKA  
APL. PROF. DR. BARBARA NEUFFER  
(Universität Osnabrück): »Darwin am  
Dämmer: Das Hirtentäschelkraut – ein  
Evolutionsmodell.«

PROF. DR. MARTIN S. FISCHER  
(Universität Jena): »Aktuelle Methoden  
in der Bewegungsforschung«.

PROF. DR. EBERHARD BODENSCHATZ  
(MPI für Dynamik und Selbstorganisati-  
on, Göttingen): »Visualisierung von  
elektrophysiologischen Anregungen des  
fibrillierenden Herzens«.



**BAL 2006: »Streitgespräch« Naturfilm im Deutschen Fernsehen.**  
(v.l.n.r.) Frank Eckert (Filmemacher), Prof. Dr. Wolfgang Becker (Medienwissenschaftler Uni Osnabrück), Michael Niehaus (IWF) und Manfred Meyer (TV-Produzent, Osnabrück).

Beneath the Budding Greenwoods, 2004  
(27')  
– Great Britain –  
Evie Wright, Great Britain 2004

Napepe - Blood Memory and Cultural Rights Among the Yanomami Indians (28')  
– Brazil –  
Nadja Marin, Brazil 2004

A Letter to the King (16')  
– Belgium –  
Frederique Devillez, France 2006

The Veil Unveiled (30')  
– Yemen –  
Vanessa Langer, Switzerland 2004

Into the Field (28')  
– Romania –  
Alyssa Grossman, Great Britain 2005

The Washer (18')  
– Finland –  
Kati Kelola, Finland 2005

After the Fall (29')  
– Switzerland, Spain –  
Marcel Wyss, Switzerland 2005

Snippets (84')  
– China –  
Yan Junjie, P.R. China 2005

#### 25.05.2006

Pizzet – Maybe the Last Year (52')  
– Switzerland –  
Ivo Zen, Switzerland 2004  
True Pearls (30')  
– Romania –  
Ursula Ambach, Germany 2003

Frankfurt Plays for Frankfurt (24')  
– Germany –  
Claudia Goldberg, Dorothee Lange, Germany 2005

Lukas' Moment (60')  
– West Papua, Indonesia –  
Aryo Danusiri, Indonesia 2005

Sulfur (40')  
– Indonesia –  
Florian Geyer, France 2005

Remote Area (91')  
– Germany –  
Alexandra Sell, Germany, 2005

STREITGESPRÄCH ZWISCHEN PROGRAMM-  
MACHERN UND FILMPRODUZENTEN:  
Naturfilm im Deutschen Fernsehen

FRANK ECKERT UND CORNELIA VOLK  
(Dresden): »Perlen des Regenwaldes«.  
2-teilige Filmproduktion über ein  
länderübergreifendes Naturschutz-  
projekt zwischen Nicaragua und Costa  
Rica.

#### 25.11.2006

#### AV-Medien für die Zellbiologie

PD DR. HARTMUT BÖHM  
(Berufskolleg Hilden): »Erfahrungs-  
bericht über den Einsatz von AV-Medien  
im Fach Biologie in der Schule und bei  
der Berufsausbildung von Biologisch-  
Technischen Assistenten«.

PROF. DR. JÜRGEN BEREITER-HAHN  
(Universität Frankfurt): »Vom Molekül  
zur Zelle – Vom Gen zum Protein«.

#### Workshop Tierfilmpraxis

MANFRED MEYER UND WINFRIED  
BRÜSSING  
(Osnabrück): »Tiere vor der Kamera«.

#### Göttingen International Film Festival (GIFF), 24.-28. Mai 2006

Im Rahmen dieses Festivals wurden  
folgende Filme gezeigt:

#### 24.05.2006

Worldwide, Streetwide (32')  
– Great Britain –  
Naomi Richards, Great Britain 2003

Balkan Beats Berlin. Culture Recycling  
– Great Britain –  
Marko Valic, Germany 2005

Nihad (38,5')  
– Germany –  
Melanie Liebheit, Germany 2005

Everyday Life of Roma Children From  
Block 71 (14')  
– Serbia and Montenegro –  
Ivana Todorovic, Serbia and Montenegro  
2005

In Search of the Exotic Gypsy (41')  
– Greece –  
Electra Bada, Greece 2004

What Remains (12')  
– Germany –  
Miriam Märk, Germany 2005

Mother for Life (99')  
– Germany –  
Peter Heller, Sylvie Banuls,  
Germany 2004

Children of the Decree (52')  
– Romania –  
Florian Iepan, Razvan Georgescu,  
Germany 2005

Misafa Lesafa – From Language to  
Language (55')  
– Israel –  
Nurith Aviv, France 2004

Just Married (70')  
– Israel –  
Ayelet Bechar, Israel 2005

Saba – Grandfather (61')  
– Israel –  
Amram Jacoby, Israel 2005

Winter's Children – The Silent Gene-  
ration (99')  
– Germany, Poland –  
Jens Schanze, Germany 2005

#### 26.05.2006

Magia Russica (96')  
– Russia –  
Yonathan und Masha Zur, Israel 2004

Conversations With Jean Rouch (40')  
– USA, France, Italy –  
Ann McIntosh, USA 2004

Through These Eyes (67')  
– USA, Canada –  
Charles Laird, Asen Balicki, Canada 2004

Bride Kidnapping in Kyrgyzstan (52')  
– Kyrgyzstan –  
Petr Lom, USA 2004

Ghanaian Video Tales (60')  
– Ghana –  
Tobias Wendl, Germany 2005

The Turcisce Carnival (45,5')  
– Croatia –  
Ivo Kuzmanic, Croatia 2005

Looking for Nic & Bart (52')  
– Italy, USA –  
Carla Brezzo, Italy 2004

The Road That Nga Built (26')  
– Russia –  
A. Olkov, Russia 2005

Love and Broken Glass (35')  
– Kyrgyzstan –  
Suvi Andrea Helminen, Denmark 2005

On Edge (64')  
– Portugal –  
Catarina Mourao, Portugal 2006

Hammer and Flame (10')  
– India –  
Vaughan Pilikian, Great Britain 2005

The Age of Reason (87')  
– India –  
David MacDougall, Australia 2004

July Boys (From the Coding Culture  
Series) (30')  
– India –  
Gautam Sonti, India 2006

Final Solution (150')  
– India –  
Rakesh Sharma, India 2004

#### 27.05.2006

Commune of Bliss (96')  
– Canada –  
Klaus Stanjek, Germany 2004

Gods and Satans (87')  
– Indonesia –  
Martine Journet, Gérard Nougazol,  
France 2005

Notes From the Crematorium (30')  
– India –  
R. P. Amudhan, India 2005

Do You Remember Me? (60')  
– Thailand –  
Alexander Heuken, Michaela Liechten-  
stein, Germany 2005

Whose Is This Song? (70')  
– Bulgaria, Turkey, Greece, Albania,  
Bosnia –  
Adela Peeva, Bulgaria 2003

Stone Dream (79')  
– Taiwan –  
Tai-Li Hu, Taiwan 2004

Sisters in Law (104')  
– Cameroon –  
Kim Longinotto, Great Britain 2005

#### 28.05.2006

Anni From Paanajärvi (120')  
– Russia –

Lasse Naukkarinen, Finland 2006

In Pursuit of the Siberian Shaman (72')  
– Russia –  
Anya Bernstein, USA 2006

Tiny Katerina (24')  
– Russia –  
Ivan Golovnev, Russia 2004

My Uncle, the Patriarch! (52')  
– Iran –  
Abbas Yousefpour, Germany 2006

Urban Inuk (46')  
– Canada –  
Jobie Weetaluktuk, Canada 2005

Hinterrhein. The Challenge of Change (82')  
– Switzerland –  
Lisa Rösli, Switzerland 2005

Apple on a Tree (5')  
– Phantasia –  
Astrid Rieger, Zeliko Vidovic,  
Germany 2005

Eggesin Maybe (84')  
– Germany –  
Olaf Winkler, Germany 2005

## Vortragsreihen

### MEDIAs in res – Medienwissenschaft in Praxis und Theorie

Standort Göttingen

MICHAEL JÜRGS  
(Ehem. Chefredakteur Stern): »Kampagnen-Journalismus – hatte Schröder  
recht?«  
17.01.2006

### Werkstattgespräche

In der neuen Veranstaltungsreihe  
»Werkstattgespräche« sollen Dokumen-  
tarfilme zu aktuellen wissenschaftli-  
chen, kulturellen und geschichtlichen  
Themen gezeigt werden. Grundlegend  
ist dabei die Anwesenheit der Filmema-  
cher/-innen. Sie werden zum Beispiel  
über die Entstehungs- und Produktions-  
bedingungen und über die Ziele des Fil-  
mes mit dem Publikum sprechen  
Diese Veranstaltungsreihe ersetzt die  
Vortragsreihen Treff im IWF und ab  
2007 auch MEDIAs in res .

### »Risse in der Maske«

07.11.2006

»Risse in der Maske« ist der erste Film in der neuen Veranstaltungsreihe »Werkstattgespräche« der IWF Wissen und Medien in Göttingen. IFAK, das Institut für Angewandte Kulturforschung in Göttingen, und die IWF thematisieren damit das Problem geraubter Kulturgüter.

### »Vorm Krieg, im Krieg, nach'm Krieg«

Landwirtschaft im Wandel am Beispiel Rosdorf (Dokumentarfilm-Premiere)

10.12.2006

Der 40 Minuten lange Dokumentarfilm »»Vorm Krieg, im Krieg und nach'm Krieg« – Landwirtschaft im Wandel am Beispiel Rosdorf« wurde im Rosdorfer Gemeindezentrum öffentlich im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Werkstattgespräche« der IWF Wissen und Medien uraufgeführt. Autoren und Kameramann stellten sich im Anschluss an die Vorführung den Fragen des Publikums.

DR. FRANK LESSKE

(Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg): »Einsatz von AV-Medien im Politikunterricht an Schule und Hochschule«.

Ingo List

(Antares Project GmbH, Kiel):

»Bewegte Wissenschaft für die Schule«.

## Sonstige Veranstaltungen

### Symposium »Bewegte Wissenschaft – Forschen, Lehren und Lernen mit AV-Medien«

29.09.2006

WERNER GROSSE

(IWF): »Die Ästhetik der neuen Wissenschaftsbilder«.

PROF. DR. MATTHIAS KRINGS

(Johannes-Gutenberg-Universität Mainz): »Zwischen Heimatfilm und Horrorstreifen – Lokale Videofilmproduktion in Ghana und Nigeria«.

DR. PAUL FABER

(Amsterdam, Tropenmuseum): »Das Fremde verstehen – Mediale Vermittlung im Museum«.

MARIA TSCHUSCHKE

(phæno Experimentierlandschaft, Wolfsburg): »Physik begreifen – Lernen mit Experimenten und bewegten Bildern«.

PROF. DR. ROBERT O. POHL

(Ithaka, NY, USA): »Vom Baukasten zum Bewegtbild – Grundlagen der Physik in Buch und Film«.

# Gesellschaftsorgane und Gremien 2005

## Gesellschafter

Gesellschafter des Instituts sind die Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein.

Es fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung am 20.05.2005 statt.

## Aufsichtsrat

Ministerialrat Robert Fischer  
Finanzministerium des Landes  
Baden-Württemberg  
Schloßplatz 1 (Neues Schloß)  
70173 Stuttgart

Prof. Dr. med. Rainer Herken  
Direktor des Zentrum Anatomie  
Abteilung Histologie  
Kreuzbergring 36  
37075 Göttingen  
(verstorben am 3. November 2005)

Dipl.-Volksw. Klaus Lömker  
Bundesministerium für Bildung und  
Forschung  
Hannoversche Str. 28-30  
10115 Berlin  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers  
Institut für Nachrichtentechnik  
TU Braunschweig  
Schleinitzstr. 22  
38106 Braunschweig

Ltd. Ministerialrat Helmut Rubin  
Finanzministerium des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Jägerhofstr. 6  
40479 Düsseldorf

Regierungsdirektor Dieter Schippers  
Senatsverwaltung für Finanzen  
Klosterstr. 59  
10179 Berlin

Ministerialdirigent Dr. Dr. Christian  
Weise  
Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
Leibnizufer 9  
30169 Hannover  
(Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr zur Sitzung am 20.05.2005 zusammen.

## Beirat

Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg  
Lehrstuhl für Praktische Informatik IV  
Universität Mannheim, L 15, 16  
68131 Mannheim

Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte  
FB Philosophie u. Geisteswissenschaften  
Institut für Theaterwissenschaft  
Freie Universität Berlin  
Grunewaldstr. 35  
12165 Berlin

Prof. Dr. med. Rainer Herken  
Direktor des Zentrum Anatomie  
Abteilung Histologie  
Kreuzbergring 36  
37075 Göttingen  
(verstorben am 3. November 2005)

Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse  
Institut für Wissenschaftsmedien (IWM)  
Konrad-Adenauer-Str. 40  
72072 Tübingen

Prof. Dr. Gerd Jendritzky  
Deutscher Wetterdienst  
Geschäftsfeld Medizin-Meteorologie  
Stefan-Meier-Str. 4  
79104 Freiburg

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik  
Heinz Nixdorf Institut  
Universität Paderborn  
Fürstenallee 11  
33102 Paderborn

Prof. Dr. Ruth Mohrmann  
Seminar für Volkskunde/  
Europäische Ethnologie  
Universität Münster  
Scharnhorststr. 100  
48151 Münster

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers  
Institut für Nachrichtentechnik  
TU Braunschweig  
Schleinitzstr. 22  
38106 Braunschweig  
(Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Dietrich Sauter  
Institut für Rundfunktechnik  
Entwicklungsplanung / Öffentlich-  
keitsarbeit  
Floriansmühlstr. 60  
80939 München

Prof. Dr. Hans Jürgen Wulff  
Institut für Neuere Deutsche Literatur  
und Medien  
Christian-Albrechts-Universität Kiel  
Leibnizstr. 8  
24118 Kiel

# Gesellschaftsorgane und Gremien 2006

## Gesellschafter

Gesellschafter des Institutes sind die Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein.

Es fanden zwei ordentliche Gesellschafterversammlungen am 26.01.2006 und 02.10.2006 sowie eine außerordentliche Gesellschafterversammlung am 16.02.2006 statt.

## Aufsichtsrat

Ministerialrat Robert Fischer  
Finanzministerium des Landes  
Baden-Württemberg  
Schloßplatz 1 (Neues Schloß)  
70173 Stuttgart

Ministerialdirigent Heiko Gevers  
Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
Leibnizufer 9  
30169 Hannover  
(Vorsitzender)

Dipl.-Volksw. Klaus Lömker  
Bundesministerium für Bildung  
und Forschung  
Hannoversche Str. 28-30  
10115 Berlin  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers  
Institut für Nachrichtentechnik  
TU Braunschweig  
Schleinitzstr. 22  
38106 Braunschweig

Ltd. Ministerialrat Helmut Rubin  
Finanzministerium des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Jägerhofstr. 6  
40479 Düsseldorf

Regierungsdirektor Dieter Schippers  
Senatsverwaltung für Finanzen  
Klosterstr. 59  
10179 Berlin

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr  
zu Sitzungen am 26.01.2006 und  
02.10.2006 zusammen.

## Beirat

Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg  
Lehrstuhl für Praktische Informatik IV  
Universität Mannheim, L 15, 16  
68131 Mannheim

Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte  
FB Philosophie u. Geisteswissenschaften  
Institut für Theaterwissenschaft  
Freie Universität Berlin  
Grunewaldstr. 35  
12165 Berlin

Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse  
Institut für Wissenschaftsmedien (IWM)  
Konrad-Adenauer-Str. 40  
72072 Tübingen

Prof. Dr. Gerd Jendritzky  
Deutscher Wetterdienst  
Geschäftsfeld Medizin-Meteorologie  
Stefan-Meier-Str. 4  
79104 Freiburg

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik  
Heinz Nixdorf Institut  
Universität Paderborn  
Fürstenallee 11  
33102 Paderborn

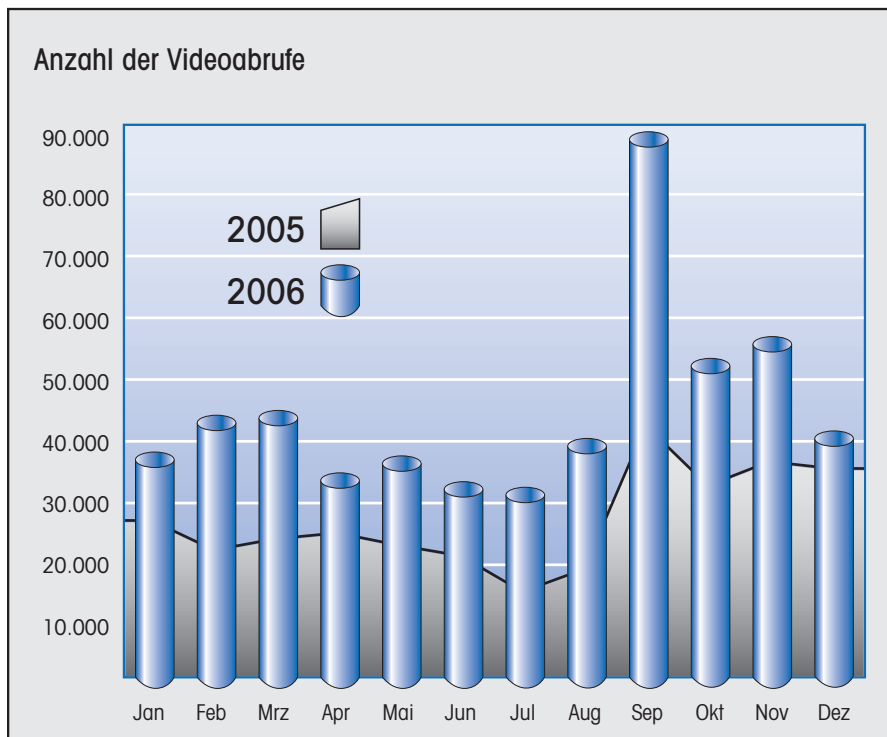
Prof. Dr. Ruth Mohrmann  
Seminar für Volkskunde/  
Europäische Ethnologie  
Universität Münster  
Scharnhorststr. 100  
48151 Münster

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers  
Institut für Nachrichtentechnik  
TU Braunschweig  
Schleinitzstr. 22  
38106 Braunschweig  
(Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Dietrich Sauter  
Institut für Rundfunktechnik  
Entwicklungsplanung/Öffentlich-  
keitsarbeit  
Floriansmühlstr. 60  
80939 München

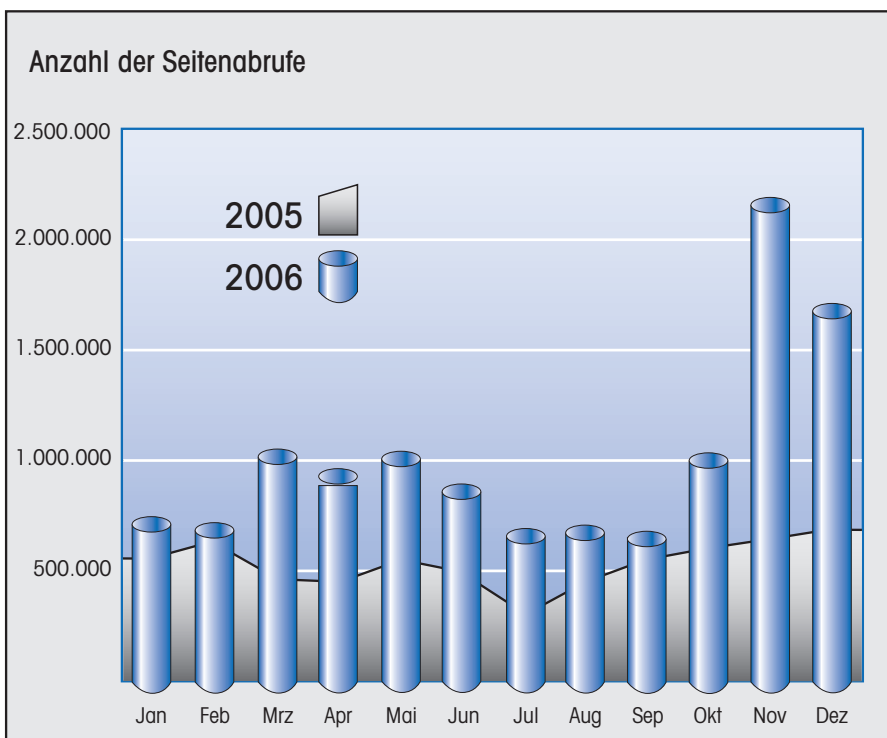
Prof. Dr. Hans Jürgen Wulff  
Institut für Neuere Deutsche Literatur  
und Medien  
Christian-Albrechts-Universität Kiel  
Leibnizstr. 8  
24118 Kiel

## Webstatistik



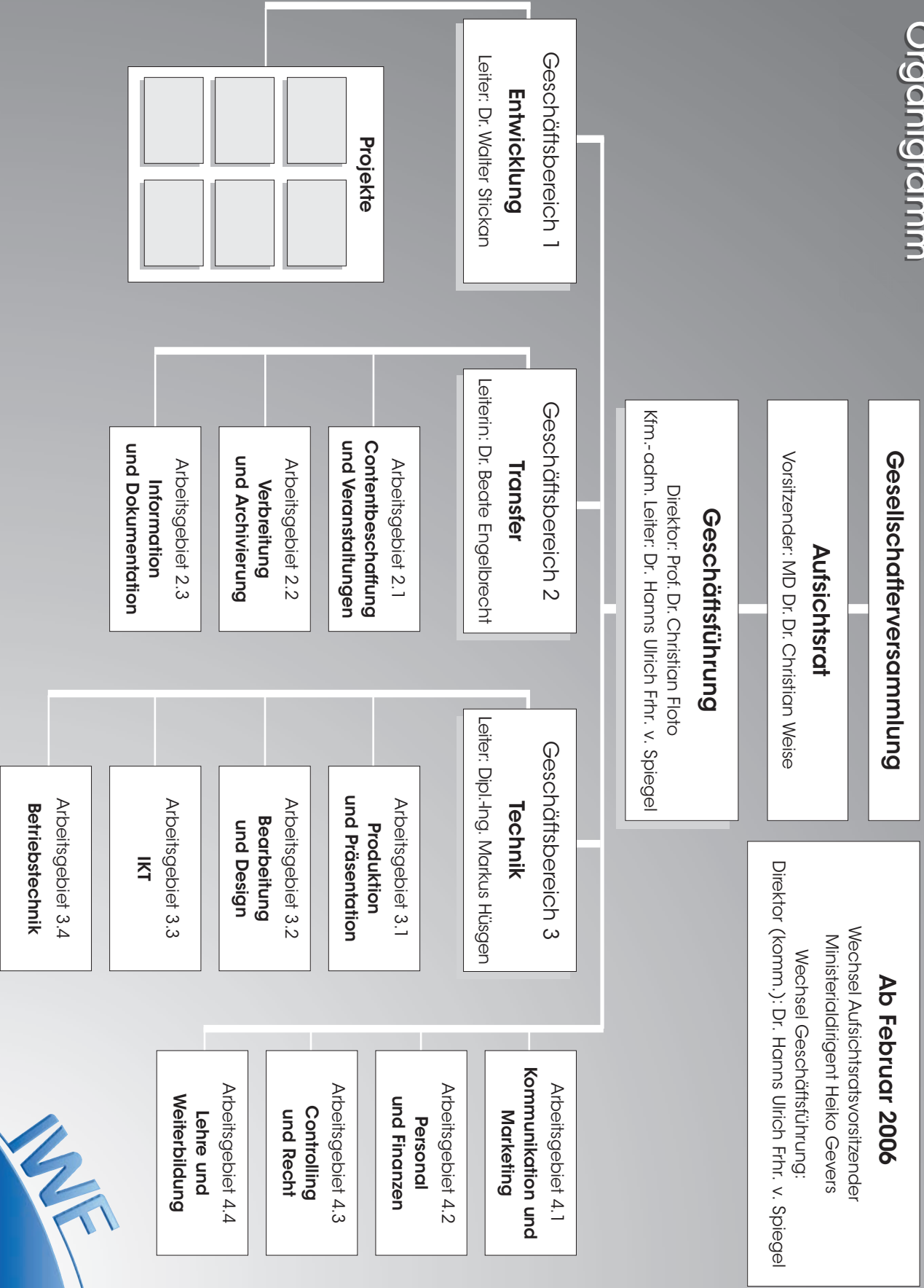
Sowohl bei der Anzahl der Seitenimpressionen als auch bei der Online-Nutzung der IWF-Medien hat es in den vergangenen Jahren deutliche Steigerungen gegeben.

Die Anzahl der über das IWF-Portal abgerufenen Videos betrug im vierten Quartal 2006 rund 50.000 im Monatsdurchschnitt. Im Jahr 2005 waren es noch durchschnittlich 30.000 pro Monat. Die Gesamtzahl der Seitenimpressionen lag allein in den letzten drei Monaten des Jahres 2006 bei 4,8 Millionen.





# Organigramm





IWE

WISSEN UND MEDIEN  
KNOWLEDGE AND MEDIA